

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1931**

43 (20.2.1931)



### Gewaltige Kriegsteilnehmerkundgebung gegen den Faschismus

Erklärungen Hörings in Stuttgart

Stuttgart, 19. Febr. (Eig. Meldung.) Die internationale Arbeitgemeinschaft der Verbände der Kriegsofer und Kriegsteilnehmer veranstaltete am Donnerstagabend in Stuttgart unter Mitwirkung des Reichsbanners der Kriegsbefähigten und des Reichsbanners eine imposante Kundgebung gegen Nationalismus und Faschismus, für Demokratie, Republik und Weltfrieden. Saal und Ränge des Festsaals der Liederhalle waren in beängstigender Weise überfüllt. Der Einarich des Reichsbanners wurde von der viertausendköpfigen Versammlung mit stürmischem Jubel begrüßt. Der Versammlung war ein vom Bundesvorsitzenden Höring abgenommener Appell des Reichsbanners auf dem Karlsplatz vorausgegangen, an dem etwa 3000 Reichsbannerleute teilnahmen. Einige hundert Hakenkreuzler, die sich auf dem benachbarten Schillerplatz versammelt hatten, versuchten vergeblich, die Kundgebung durch Geschrei zu stören.

Die Versammlung in der Liederhalle wurde durch den Reichstagsabgeordneten Rohmann mit einer Begrüßungsansprache eröffnet, in der er insbesondere die Abgeordneten der anderen Völker willkommen hieß, die zu der Kundgebung erschienen seien, obwohl ihre Staaten im Krieg mit Deutschland die Waffen gekreuzt haben. Nach ihm sprach Vichon-Paris, dessen Appell an die Gemeinschaft des Völkern der Kriegsteilnehmer aller Länder für den Weltfrieden stürmisches Jubel auslöste.

Sodann rechnete Höring mit den Nationalsozialisten ab. Mit aller Deutlichkeit verwahrte Höring das Reichsbanner lobend gegen den in der letzten Zeit von den Gegnern erhobenen Vorwurf, daß es den Bürgerkrieg wolle. Der Aufmarsch am 22. Februar werde nur die Bedeutung einer Abwehraktion gegen die Bedrohung des inneren Friedens in Deutschland sein. Wer sich dieser Bedrohung schuldig mache, den werden wir allerdings nicht mit dem Worthenzweig entgegen treten, sondern wir werden ihn schlagen und vernichten (stürmischer Beifall). Im Namen der deutschen Demokratie richtete Höring einen warmen Appell an die anderen Völker, durch Befreiung des Saargebietes, durch Verzicht auf die Behauptung von der Meinschuld Deutschlands am Weltkrieg, sowie durch ehrliche Mitwirkung an der internationalen Abrüstung den europäischen Frieden sichern zu helfen.

Es sprachen dann noch Redner aus Warschau und Wien.

### Wilhelm II. dekoriert Mierendorff

Eine Szene für den Film

Der Dortmunder Generalanzeiger brachte vorige Woche eine Berliner Meldung, nach der Genosse Reichstagsabgeordneter Mierendorff, der kurz vorher sich im Reichstag siegreich mit den Nazis auseinandergesetzt hatte, sein Eisernes Kreuz 1. Klasse unmittelbar aus den Händen Seiner Majestät des deutschen Kaisers erhalten hätte. Die Mannheimer Volksstimme hielt diese Darstellung für eine Ente und schickte Mierendorff die betreffende Nummer des D. G. mit der Bemerkung, daß hier anscheinend eine Mierendorff-Legende im Entstehen begriffen sei. Mierendorff schickte nun folgende amüsanzen Zeilen:

„Wenn Sie glauben, daß die Dekorierung durch Wilhelm II. Legende wäre, so irren Sie sich. Das ist historische (welthistorische) Tatsache, die sich auf dem historischen Boden des Schlachtfeldes Mars-la-Tour abgepielt hat. Eigentlich müßte diese Szene noch nachträglich gefilmt werden und in den Anti-Nazi-Propaganda-Film der Partei eingearbeitet werden. Stellen Sie sich vor, Wilhelm II. blickt mich, wie Heinrich Mann immer so schön sagt, mit seinen Feldherrenaugen an, kloppt mir auf die Schulter und spricht (Tonfilm-Großaufnahme): „Bravo, mein Sohn!“ (So hat sich die Szene nämlich abgepielt.)“

### Nationalsozialistische Schülerverheugung

Aus Stuttgart wird uns geschrieben: Den unmittelbaren Anlaß zu der Aktion des württembergischen Kultusministeriums gegen den Nationalsozialistischen Schülerbund und hat ein Aufruf gegeben, der in großer Auflage in ganz Württemberg verbreitet wurde. Darin heißt es am Schluß:

„Jedes Gymnasium, jede Volksschule, jede kleinste Schule von der Tauber bis zum Bodensee, von der Aller bis zum Schwarzwald muß eine Feste des Nationalsozialismus werden! Kameraden von der Schulfront, in der augenblicklichen Notlage Deutschlands ist jede Unbeistand, jedes Jaagen ein Verrat an unserem Volk! Die Faust geballt, der Angriff beginnt! Hinein in den Nationalsozialistischen Schülerbund!“

Das Stuttgarter Zentrumsblatt bemerkt hierzu: „Daß es sich bei den nationalsozialistischen Bestrebungen nicht um bloße Reden und Aufrufe handelt, beweisen so manche Vorlesungen, die zeigen, welche schmerzliche Verwirrung der Geist der Verheugung in manchen Schülerköpfen schon angerichtet hat.“ Es sei deshalb höchste Zeit gewesen, daß das Kultusministerium seinen Erlaß herausgab und dadurch „Klarheit schaffte“. Das Zentrumsblatt hofft, daß er bei allen „Organen“ — das sind doch wohl die Lehrer und Schulpfstände? — die notwendige Befolgung findet.

### Metallarbeiterverband verklagt Nordwest

Haftbarmachung wegen Lohndrud

EMW, Berlin, 19. Febr. Der Deutsche Metallarbeiterverband hat dem Abend zufolge beschlossen, den Arbeitgeberverband Nordwest gerichtliche Schritte zu machen für die Maßnahmen der Vereinigten Stahlwerke zur Herabdrückung der Löhne in Ruhrort-Meiderich um 20 Prozent. Zur Begründung wird erklärt, der Deutsche Metallarbeiterverband stehe mit dem Arbeitgeberverband Nordwest in Tarifvertrag und sei nicht gewillt, einen Abbau der Tariflöhne zuzulassen.

### Deutscher Metallarbeiterverband gegen Jarres

EMW, Duisburg, 19. Febr. Die Berliner Zentrale des Deutschen Metallarbeiterverbandes hat auf die in der Angelegenheit der Stilllegung der Hütte Ruhrort-Meiderich vom Oberbürgermeister Dr. Jarres nochmals durchgeführte Veräußerung der Verleumdungsmittel an den Oberbürgermeister ein Schreiben gerichtet, in dem sie entschieden eine Gebahrung dieser Art im schwebenden sozialen Streitfall ablehnt. Die Berliner Zentrale bedauert die nochmalige Abkündigung und weist besonders darauf hin, daß der Vorschlag einer durchschnittlichen 20prozentigen Herabsetzung der Entlohnung in den bestehenden Tarifverträgen be-

# Reichstag setzt Etatberatung fort

Berlin, 19. Febr. Der Reichstag begann am Donnerstag mit der zweiten Beratung des

## Haushalts des Reichsverkehrsministeriums

Als der Präsident Loh den deutschnationalen Abgeordneten Dr. Looas als Sprecher aufrief, war dieser nicht anwesend. Das Haus nahm davon mit Bitterkeit Notiz. Uebriens sind im Laufe des Tages zahlreiche deutschnationalen Abgeordnete in der Wandelhalle des Reichstags bemerkt worden. Es scheint, daß die deutschnationalen Fraktion allmählich wieder den Weg zu den Stungen des Reichstags sucht.

Der kommunistische Abgeordnete Chwalek erhob im Verlauf der Debatte Einspruch gegen die hohen Aufwendungen für Luftfahrt, weil sie nur zu Kühlungszwecken diene. Er nannte die Reichsbahn als Beispiel für die Ausbeutung der Arbeiter, die Nationalisierung der Reichsbahn würde schädlich durch das Wort „Nationalisierung“ bezeichnet. Der Reichstagspräsident Alh. Mollath sprach mit großer Heftigkeit gegen den Antrag der Reichsbahn mit der Subventionsgesellschaft Schenker u. Co. Die Zusammenführung der amtlichen Subvention an diese Firma, die zu Zweidrittel aus Auslandern bestche, bedeute den endgültigen Zusammenbruch vieler Teile des selbständigen Transportwesens und schädige hunderte Tausende von Arbeitern und Angestellten.

## Verkehrsminister v. Guerd

bedauert die Finanzlage, wodurch er seinen Haushalt immer mehr einschränken müsse. Er habe eine besondere Abteilung gebildet, die jede einzelne Ausgabe auf ihre Notwendigkeit und Wirtschaftlichkeit nachprüfen habe. Die Finanzlage verhinere auch, daß der Kanalbau und der Baden-Rhein-Kanal gebaut würden. Die Finanzlage der Reichsbahn habe sich im Vergleich zu anderen Verkehrsbetrieben verschlechtert. Die Einnahmen seien um 700 Millionen Mark gesunken. Das sei seit dem Rückgang nicht mehr dagewesen. Gegen den Schenkervertrag erhob der Minister scharfe Bedenken. Es sei nicht Aufgabe der Reichsbahn, außerhalb ihres Betriebs Verkehrspolitik zu treiben, sondern das sei Sache des Verkehrsministeriums. Dar-

über werde noch eingehend gesprochen werden müssen. Der Luftfahrthaushalt sei ein besonderes Sorgenkind. Deutschland habe im Jahre 200 Verkehrsflugzeuge, Frankreich dagegen allein 3000 Verkehrsflugzeuge, die Verkehrsflugzeuge gar nicht eingerechnet. Er werde dem besten sich die deutschen Luftpläne aus. So erscheine im Jahre 1931 zum ersten Mal die Luftlinie Berlin-Rom. Dem Transportwesen werde die Reichsregierung große Aufmerksamkeit zuwenden. Man hoffe, diese Aufgabe im Laufe der nächsten Jahre bewältigen zu können. Die Förderung der Motorenentwicklung sei von größter Wichtigkeit für die Sicherheit der Luftfahrt. Hierfür müßten größere Mittel als bisher aufgewendet werden. Zu den kommunikativen Behauptungen erklärte der Minister, daß planmäßige Entlassungen von Arbeitern, die im ständigen Arbeitsverhältnis gegenwärtig seien, in größerem Umfang vermieden werden könnten. Es seien keine Zeit- und Ausschlagsarbeiter, die für vorübergehende Arbeit angestellt waren, nach Erledigung der Arbeiten, für die sie eingestellt waren, wieder entlassen worden.

## Der sozialdemokratische Abg. Hüntich

bedauerte, daß wichtige Dinge und Pläne im Bereich des Verkehrsministeriums nur in sehr langsamem Tempo oder gar nicht durchgeführt würden, da der Haushaltsplan dieses nicht zulasse. Gerade jetzt lugten viele Tausende von Händen Arbeit und könnten sie nicht finden.

weil die Staatsverwaltungen nicht genügend Arbeiter verneben. Das Tempo der Kanalbauten dürfe nicht weiter so schleppend verlaufen, insbesondere beim Mittellandkanal. Der Konkurrenzstamm der Reichsbahn und Kraftwagen dürfe nicht zur Abdrückung des Kraftwagenverkehrs führen. Die Rede des Reichstagspräsidenten Mollath über die Entlassungen des Schenker-Vertrages sei sehr übertrieben gewesen.

Der Tag wurde beschlossen durch eine Rede des jungen Reichstagspräsidenten Mollath, der den Etat in vielen Einzelheiten beleuchtete und auch betonte, daß die Nationalisierung vielfach auf Kosten der Personals zu weit ausgedehnt werde.

Nächste Sitzung Freitag 3 Uhr.

## Na endlich!



„Hier ist doch einmal der Preisabbau kräftig durchgeführt!“

## Heran an den zweiten Mann!

Notizen aus der Werbepraxis

Die erste Frage, mit der man sich beschäftigt, ist wohl die: Welche Menschen meiner Umgebung kann ich am besten für die Partei gewinnen? — Ich fand diese Antwort: Am erfolgreichsten wirkt zu um die Menschen, die die Bertrauen entgegenbringen!

Das sind die Menschen, die dir Einblick in ihr Leben gewähren, die ihre heimlichsten Sorgen und Nöte offenbaren, die dich in den heißesten Angelegenheiten zu Rate ziehen, die bei dir in Freud und Leid (noch mehr) in Leid verstorben, Mitleid, Wärme suchen und finden!

Ein Mensch erzählt dir seine Lebensgeschichte. Du kannst ihm an Hand seiner eigenen Erlebnisse und Erfahrungen aufzeigen, wie sein kleines, armeliges Leben von der herrschenden Gesellschaftsordnung besungen und bestimmt wird, und du kannst ihm weiter klar machen, wie diese faule, wackelige Ordnung zu überwinden ist!

Dann wird um den zweiten Mann!

Bereit nicht, auf die Lüge und Hehe, auf die demagogischen Reden der an die Erhaltung solcher Zustände interessierten Kreise entsprechend hinzuweisen!

Nabelnagendes überleht man leicht. Deshalb lobnt sich folgende Frage: Sind deine Verwandten, deine gewerkschaftlich organisierten Kollegen, deine Vereinstkameraden schon Parteimitglieder?

Und laßt die Frauen nicht aus! Die SPD ist von jeder die Partei der Frau gewesen, und sie muß sie in gesteigertem Maße sein und bleiben!

Nach eine kleine, aber nicht unwichtige Feststellung: Man kann auch gut zu zweit werden!

Seraus aus der Abwehr!  
Wir greifen an!  
Parole:  
Wo bleibt der zweite Mann?  
Tut, ein Bierler.

Schmerzloses Rasieren durch vorheriges Einreiben mit

# NIVEA CREME

Preise: RM. 0.20-1.20

## Wo wird verschwendet?

Mittelstandslagen in Theorie und Praxis

Wir haben uns allmählich daran gewöhnt: wenn so manche mittelständische Genossen Politik treibt, hängt er an zu schmalen Schultern, auf die Parteibanner, auf Korruption und Korruption, auf die Mißwirtschaft und Verschwendung von Geldern in allen Verwaltungen, auf die übermäßigen Verwaltungskosten, auf die Poläfte der Krankenkassen und so fort. In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, daß der Wahlaufruf von der Deutschen Wirtschaftspartei zur letzten Reichstagswahl für eine gesunde und in Reich, Staat und Kommunen“ einzutreten gegen die „Krisenwirtschaft“ weitere. Was die Herren von der Wirtschaftspartei aber unter dem Kampf für finanzielle Gesundung verstehen, das wird durch die Auseinandersetzungen im Vorstand der Wirtschaftspartei und durch die Deutlichkeit des ordneten Colloquium gegen seinen Parteileitung Demis nur zu deutlich illustriert. Das Bild aus dem Hauptortland wird ergänzt durch ein Schreiben, das uns von einem rheinischen Genossen mitteilt: „Wir geben das Hauptstück des Schreibens ohne Veränderung wieder:“

„Unter den Führern des Mittelstandes, die sich dem eingangs angelegten Wahlaufruf der Wirtschaftspartei angeschlossen haben, befindet sich auch der Vorsitzende des „Reichsverbandes der Deutschen Oel- und Gemüsehändler“ und des „Zentralverbandes der Mittelständler Deutschlands“. (Nebenbei bemerkt, ist dies eine öffentliche irreführende Doppelbezeichnung einer einzigen Organisation.) Wie sieht es nun mit den Verwaltungskosten in diesem Verbande aus? Der Kassenbericht für die Zeit vom 1. 1929 bis 31. Dezember 1929 macht folgende Angaben:

Einnahmen an Mitgliedsbeiträgen für die 12 Monate	25.000,-
Ausgaben für die gleiche Zeit	23.000,-
Die spezifizierten Aufstellungen dieser Ausgaben verzeichnen:	
Rechtschutz	731,-
Kalulation	467,-
Amortisation	259,-
Diplome und Vereinsabehn	1.457,-
total	2.914,-

Der „Reich“ der Ausgaben in Höhe von 22.509,- oder 94 Prozent der Gesamtausgaben geht für Verwaltungskosten darauf. Von besonderem Interesse ist unter den Unkosten der Verbandes von 4800,- als Entschädigung für die ehrenamtliche Tätigkeit des Vorsitzenden. Hunderte von Mitgliedern des Verbandes sind froh, wenn sie in ihren kleinen Geschäften ein solches Einkommen erreichen würden. In dem letzten Vorstandstag der Drahtwerke hat man diese Entschädigung noch um monatlich 100,- auf 6000,- im Jahr, erhöht. Außer diesem Betrag von 4800,- 1929 erscheint in der Aufstellung noch eine besondere Veranschlagung für den Vorstand von 191,- Veranschlagung zum letzten für den gesamten Hauptvorstand neben

Kaufpreisen im Betrage von 2201,- noch Diäten in Höhe von 3387,- nachgewiesen werden, so darf man wohl sagen, daß diese Veranschlagungen in erster Linie darauf abzielen, über Verschwendung und übermäßige Verwaltungskosten bei den ... andern zu setern!“

## Der Konflikt in der württembergischen Rechtsfront

Stuttgart, 19. Febr. Der Konflikt zwischen der Zentrumsgruppe und der Deutschnationalen Volkspartei wegen der Schwenkung des Parteiprogramms ist beinahe gelöst.

Der württembergische Landtag trat am Donnerstag in längerer Tagung zusammen, deren wichtigster Inhalt die Beratung für die Jahre 1931/32 ist.

## Wiener Reise des Reichskanzlers und des Reichsfinanzministers

EMW, Wien, 19. Febr. Wie im Parlament verlautet, soll Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsfinanzminister Dr. Curtius ihren Wiener Besuch am 5. März vormittags hier anstreifen.

## Notrufe eines deutschen Dampfers

Esbiera, 19. Febr. Der deutsche Dampfer „Auni“ des Stines IV landete heute abend gegen zehn Uhr EDG aus. Das Schiff war in der Nordsee, zwanzig Meilen westlich von Norwegen, fast gesprungen und hat um Hilfe, der anfangs Dampfer „Drean“ ist von Terschelling und der „Simon“ von Norlum abgegangen; um elf Uhr teilte die „Sina Stines“ mit, daß der Radiotelegraphist unangehörig die Station verlässe. Es wird daher angenommen, daß die „Auni“ in den Bosten das Schiff verlassen hat.

# Freistaat Baden

## Das Uniformverbot-Gesetz angenommen

Aus dem Rechtsplegeauschuß des Landtags schreibt man uns: Am Donnerstag, 19. Februar, kam der Ausschuß rascher zu einer Einigung, als man nach den früheren, in der Hauptsache juristischen Darlegungen der Parteivertreter angenommen hatte. Die Regierung verzichtete auf den neuen § 21 des Polizeistrafgesetzbuches, welcher den Polizeibehörden das Recht gibt, die nach ihrem Ermessen notwendigen Maßnahmen zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zu treffen. Sie glaubt mit der neuen Fassung des § 29 auskommen zu können, der für den Fall von Vorkommnissen, welche die Sicherheit und Ordnung bedrohen, den staatlichen Verwaltungsbehörden die notwendigen Befugnisse in die Hand gibt. Auch der Artikel 4, nach welchem die Zuständigkeit und das Verfahren im Rahmen der Gesetze durch den Minister des Innern bestimmt wird, wurde getrichen. Ferner im § 29 das Wort „außerordentlicher“ vor Vorkommnissen und ebenso das Wort „schwer“ vor der Bedrohung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung.

Im Artikel 3 wird jetzt nach „Anordnungen dieser Art“ eingefügt, „die auch als allgemeine Anordnungen für einen Einzelfall ergehen können“. Mit diesen Änderungen haben die Juristen des Ausschusses ihr Gewissen beschwichtigt und auf dieser Basis war es auch möglich, daß die Regierungsvorlage, wenn auch abgeändert, ihren Zweck erfüllen kann. Das Gesetz wurde dann mit 15 gegen 1 Stimme des Bauernparteilagers angenommen.

Bemerkte wurde, daß der Vertreter der nationalsozialistischen Fraktion, die doch an der Gestaltung des Gesetzes das größte Interesse haben sollte, weder bei der Abstimmung zugegen war, noch sich in den letzten Stadien der Gestaltung des Gesetzes im Ausschuß sehen ließ. Darauf aber schreien die Nazis über den Niedergang des Parlamentarismus und schimpfen in ihren Versammlungen weiblich auch über den badischen Landtag. Sollten sie aber praktische Arbeit leisten und Gesetze herstellen, dann verlangen sie — wie Figura zeigt — fast in jedem einzelnen Fall.

## Ja, die Polizei

Den Nationalsozialisten ist es schwer in die Knochen gefahren, daß man sie nicht wie bisher gewähren läßt, wie es ihnen in den Kram paßt. Die Energie des Reichstages zeigt, daß man in Deutschland endlich erkannt hat, daß es so wie bisher nicht weitergehen kann und darf. Bisher haben die Nationalsozialisten immer wieder geflagt, daß nicht genügend Zug in der politischen Führung vorhanden ist, kaum ist dies jedoch eingetreten, verfallen sie in ihre gegenseitige Linie. Der nationalsozialistische Abg. Robert Wagner beschränkt sich daher in einem Artikel des Führerorgans, daß die Polizei so energisch ist und erklärt, „wie es in Baden zugeht, geht es erst recht in Preußen und in Bayern zu“. Dabei vergißt er bittere Krokodilstränen darüber, daß sich in den Reihen der Nationalsozialisten so viele Spitzel befinden: eine Feststellung, die gleichzeitig ein Urteil über die charakterliche Zusammenstellung der Nationalsozialisten bildet. Interessant ist dabei die Bemerkung Wagners:

„Grundsätzlich wendet sich die NSDAP. nicht dagegen, daß die Polizei mit Spitzeln arbeitet. Sie hält es für durchaus im Staatsinteresse gelegen, daß der internationale völkerverfeindliche Marxismus mit all seinen Parteien und Organisationen einschließlich Reichsbanner und selbstverständlich auch das Zudentum und die Freimaurerei überwacht werden.“

Gegen die Beipolierung der Sozialdemokraten hat also der Reichsmann Wagner nichts einzuwenden. Wenn jedoch Nationalsozialisten etwas auf den Zahn gefühlt wird, dann ist das in den Augen der Nationalsozialisten ein Staatsverbrechen. Es tritt hierbei wiederum die gleiche Erscheinung zu Tage wie bei der Frage der Immunität. Gegenüber den anderen Parteien fordern die Nationalsozialisten die Aufhebung der Immunität. Für sich selbst aber möchten sie Schimpfreiserei bis zum Exzeß beanspruchen. Zum Glück hat sich die Mehrheit der Volksvertretungen diese nationalsozialistische Taktik erkannt, und lehnt sich ernsthaft gegen die Schimpfreiserei der Nazis. Daß bei diesen Auseinandersetzungen die Polizei selbstverständlich auf Seite der Staatsautorität steht und nicht auf Seite des Unrechtes ist allerdings für die Nationalsozialisten eine bittere Pille, da ihnen damit ihre größten Hohnen aus dem Kopfe geschlagen werden und es sich nunmehr in sehr kurzer Zeit offenbaren wird, wie wenig positive Kraft hinter den dramatisierenden Redensarten der Nationalsozialisten stehen. Die Polizei und die Staatsgewalt ist gegenüber den Nationalsozialisten auf dem Posten, auch wenn Herr Landtagsabgeordneter Robert Wagner noch so sehr jammert: Ja, die Polizei!

## Hakenkreuz als Werkzeug Gottes

Niemand ist bisher auf den Gedanken gekommen, daß die Macht des Faschismus angewandten Methoden, durch rohe Gewalt, Morden und Totschlag Politik zu treiben, etwas mit Christentum zu tun hätte. Jedermann war bisher der Meinung, daß es nichts Unchristlicheres gibt, als den Hakenkreuz in Berlin, der uns beweist, daß die Nazi nicht die besten Christen sind, sondern daß sie sogar letzten Endes als wahre Vollstrecker des göttlichen Willens in Deutschland vom lieben Gott direkt persönlich ausgesprochen wurden. Dieser Naziabgeordnete besitzt nämlich die

Unverjährbarkeit, in einem Brief an den Herausgeber des Berliner Evangelischen Sonntagsblatts mit ganz pfundigen Drohungen zu kommen und den Herren Pastoren zu erzählen, daß, wenn sie nicht Nationalsozialisten werden, und in ihren Kirchen nicht den hundertprozentigen Nationalsozialismus predigen, sie es mit unfern Nazi zu schaffen bekommen. Der Brief heißt so:

„Das Ev. Sonntagsblatt trägt dem großen Erwachen, das gegenwärtig durch unser Volk geht, nur in ganz unzureichendem Maße Rechnung. Zuversicht und Gottesglauben sind seit der Revolte von 1918 mehr und mehr abhanden gekommen. Erst in jüngster Zeit ist ein Umschwung eingetreten. Wer aber in Millionen von Deutschen diese seelischen Güter zu neuem Leben erweckt hat, war nicht die evangelische Kirche, sondern der Nationalsozialismus. Gott offenbart sich eben oftmals auch außerhalb der Kirche. Ist die evangelische Kirche so weltfremd — oder so gottfremd gewor-



Düsseldorf feiert den 75. Todestag Heines am Grabe des Dichters in Paris. Die Düsseldorfer Delegation unter Führung des Kulturdirektors der Stadt, Dr. Herold (links), bei der Kranzniederlegung am Grabe Heines auf dem Montmartrefriedhof in Paris.

## Vor Arbeitskämpfen auf dem Rhein?

Die Lohn- und Manteltarife für die Rheinschiffahrt, die bis zum 31. März 1931 laufen, sind von den Reedern gekündigt worden. Noch sind zwar die Vorschläge, die die Reeder für die Neugestaltung der Tarifverträge zu machen gedenken, im einzelnen unbekannt. Aber weder über die Grundgedanken noch über die Ausmaße ihrer Forderungen herrscht ein Zweifel. Ihre Verträge sind auf einen starken Abbau der Löhne und Arbeitsbedingungen gerichtet. Neuerliche Neuerungen namhafter Reedervertreter — z. B. von dem Generaldirektor des Bendelkonzerns, Jaeger, auf einem Diskussionsabend der Handelskammer Mannheim und von dem Generaldirektor des Danielsonkonzerns, Welter, bei einer Anrede an Firmenjubiläum — lassen das Ziel der Arbeitsgeopolitik deutlich erkennen:

Angelegenheit der deutschen Lohnkosten an die holländischen. Nützlich zahlenmäßig ausgedrückt bedeutet das nichts anderes als die Forderung einer nochmaligen und zwar 20prozentigen Lohnsenkung, nachdem der Schiedsspruch vom 26. November schon einen siebenprozentigen Lohnabbau gebracht hat.

So weitgehende Lohnkürzungen hat in den vergangenen Wochen der Lohnabbauwelle keine Arbeitgebergruppe verlangt. Die Rheinreederei, durch direkte und indirekte Abhängigkeiten mit der Schwerindustrie an der Ruhr eng verknüpft, geht aufs Ganze! Sie rechnen damit, daß die ermüdete Wirtschaftspolitik mit ihrer furchtbaren Arbeitslosigkeit die innere Widerstandskraft der Schiffsvertragsparteien gebrochen habe. Wenn auch vielleicht im November vorigen Jahres bei einigen Gruppen der Binnenschiffer die Kampflust nicht groß war, weil sie angesichts des Arbeitens der „Lohnkontingente“ des staatlichen Schlichtungsapparates resignierten und den „normalen“ Lohnabbau als unermesslich anahen — die neue Attitude der Reeder hat die Haltung der Arbeitnehmer in der Rheinischiffahrt durchaus verändert. Die Zumutung weiterer großer Lebenshaltungskürzungen hat eine maßlose Erbitterung ausgelöst, aus der ein entschlossener und einheitlicher Abwehrkampf erwacht. Die Gewerkschaften haben es leicht, die Vorbereitungen für den etwaigen Ausbruch eines Arbeitskampfes zu treffen.

Diejenigen, die die Lage der deutschen Rheinischiffahrt überleben, wissen, daß es zu einem offenen Lohnkonflikt im Interesse der Allgemeinheit nicht kommen darf. Schon der sechsmonatige Arbeitskampf im Jahre 1928 hat nicht nur den Rheinreedereien und Rheinpartikulierschiffen, sondern auch der gesamten rheinischen Wirtschaft Millionenverluste gebracht. Die Auswirkungen eines Streiktes würden heute, wo wir uns mitten in einer schweren Wirtschaftskrise befinden, katastrophale sein, zumal auch diesmal mit einer langen Dauer des Arbeitskampfes gerechnet werden müßte. Und so wenig ein offener Lohnkonflikt allgemeinwirtschaftlich erträglich wäre, so wenig wäre er politisch zu verantworten. Es bleibt unverfänglich, wie die Rheinreederei, daß manche den Eindruck erheben, „Führer der Wirtschaft“ zu sein, so kurzichtig sein können, daß sie die politischen Konsequenzen ihrer überaus hohen Forderungen nicht übersehen. Ihre schärfen Angriffe auf den Lebensstandard ihrer Arbeitnehmer sind Wasser für die Mühle des Radikalis-

den, daß sie den göttlichen Odem, der die nationalsozialistische Bewegung durchströmt, noch immer nicht verspürt hat? Dält die Kirche es im Ernste für möglich, daß eine Volksbewegung von so unerhörtem Idealismus lediglich durch das Genie ihres Führers, ohne religiöse Triebkräfte und ohne den Beistand Gottes sich in Deutschland ausbreiten könnte?

Es ist höchste Zeit, daß die evangelische Kirche und auch ihr Sonntagsblatt die Zeichen der Zeit erkennt.

Nun also wissen die Geistlichen, wie sie dran sind. „Die Nazi sind die Werkzeuge Gottes.“ Wer nicht mit ihnen sympathisiert, dem ist die Rache des Herrn sicher. Das göttliche Apostolat unserer Hitlerbanden ist ja auch so offensichtlich, daß nur mephistophelische Naturen daran zweifeln können.

## Aus dem Bereiche des Volksschulwesens

Die diesjährigen Osterprüfungen werden an den Lehrerbildungsanstalten Freiburg und Heidelberg abgehalten werden und am Montag, den 20. April 1931 beginnen.

Am staatlichen Handarbeitslehrerinnenseminar in Karlsruhe finden auch an Ostern 1931 Neuaufnahmen von Schülerinnen nicht statt. Infolgedessen wird auch an Ostern 1931 eine Handarbeitslehrerinnenprüfung nicht abgehalten werden.

Mit Ende des Schuljahres 1930/31 wird die Handelschule in Tobnau aufgehoben. Nach einem Erlaß an sämtliche Schulbehörden und Leiter der Schulanstalten sollen im Laufe des Februar oder März die Schüler aller Klassen auf den wirtschaftlichen Schaden eines Waldbrandes und die Gefahren für die Tierwelt hingewiesen werden. Bei einem durch Schülerverrücktheit verursachten Waldbrande können die Eltern zum Ersatz des oft recht großen Schadens herangezogen werden.

## Keine Aufnahme von Büro- und Verwaltungsanwärtern

Ämtlich wird mitgeteilt: Wie bereits unterm 2. Dezember bekannt gegeben worden ist, können im Rechnungsjahr 1931 für den Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern mangels Bedarfs weder Anwärter für den einfachen, noch solche für den gehobenen mittleren Dienst aufgenommen werden. Die Einreichung von Bewerbungsgesuchen für diese Laufbahnen erübrigt sich deshalb.

## Der Fall Schmich

### Die Entscheidung des Oberlandesgerichts

Auf die Beschwerde des Verteidigers gegen den Beschluß des Konstanzer Landgerichts, den Wiederaufnahmeantrag als unzulässig zu vermerken, erklärte das Beschwerdegericht unter Aufhebung jenes Beschlusses die Zulässigkeit jenes Antrages auf Wiederaufnahme.

Der Kreisrat des Kreises Freiburg hat beschlossen, sich den vom Titisee-Verkehrsverband, vom Verein Badische Heimat und dem Schwarzwaldverein und sonstigen Interessenten eingeleiteten Protestbewegungen gegen die Abfertigung des Titisees anzuschließen.

Miner H.G., Karlsruhe-Schwanau. In der Ausschickungsabgabe wurde die vorliegende Bilanz genehmigt und beschlossen, der auf den 22. April einberufenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 9 Prozent vorzuschlagen.

mus. Oder wollen sie gerade eine Stärkung des Radikalismus? Ist ihre Feindschaft gegen die gewerkschaftlichen Organisationen und das Tarifvertragswesen so groß, daß sie verstanden, mit den Teufeln des Kommunismus und Nationalsozialismus Kirchen zu essen? Die demokratische Republik wird sich solche gefährlichen Experimente nicht gefallen lassen können. Auch die Regierungsrückführung wird der Meinung sein, daß Lohnkürzungen über das von ihr bisher innegehaltene Maß gegenwärtig eine

### zu hohe Belastung

darstellen und an den Lebensnerv des Staates greifen. Sie wird es, wenn sie recht bedenken ist, auch in der Rheinischiffahrt bei der Lohnkürzung von 7 Prozent, die der Novemberberichtsdruck den Binnenschiffern vom Rhein auferlegt, befehlen.

Eine solche Einstellung ist von den Organen der staatlichen Lohnpolitik um so mehr zu erwarten, als die Begründung des Schiedsspruchs vom 26. November ausdrücklich betont, daß es sich bei der siebenprozentigen Lohnsenkung „um ein wohlhabendes Ertragnis handelt, das gerade noch soviel verantwortbar erscheint“. Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Arbeitnehmererschaft haben sich seit November 1930 nicht geändert, so daß also jeder weitere Lohnabbau — und sei er auch noch so gering — nach den Feststellungen des Novemberberichtsdruckes eine soziale Verantwortungslosigkeit wäre. Wer aber wollte bei der Malinnoi und dem Raffinieren der Gegenwart einen solchen Vorwurf auf sich nehmen?

Auch heute noch gilt die Feststellung des Novemberberichtsdruckes, daß die „Frage der Lohnkosten nicht anders als im Zusammenhang mit dem gesamten Lohn- und Preisproblem zu lösen ist“. Wohl liegen die Löhne der deutschen Binnenschiffer über den Löhnen der holländischen Binnenschiffer — daß die gleiche Lohnspanne auch schon vor dem Kriege vorhanden war, wird von den Reedern meistens verweigert — aber ebenso liegt das allgemeine deutsche Lohnniveau über dem holländischen. „Angelegenheit der deutschen Lohnkosten an die holländischen“, wie die Arbeitgeber der Rheinischiffahrt fordern, hieße, die Rheinischiffer aus dem Zusammenhang mit dem allgemeinen Lebensstandard der deutschen Arbeitererschaft herauszureißen, hieße, sie zu sozialen Parasiten herabdrücken. Das aber kann und darf niemals das Resultat deutscher Lohn- und Sozialpolitik sein.

### Auch soziale Erfordernisse sind nationale Notwendigkeiten,

die es verbieten, die — tatsächlich und scheinbar — vorhandenen wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Rheinischiffahrtsunternehmungen durch soziale Degradierung der Binnenschiffer zu beheben. Dazu gibt es andere Möglichkeiten; denn wenn heute die Reeder und Partikuliere auf dem Rhein, um die Rentabilität und Existenz ihrer Betriebe zu erhalten, so fragen daran nicht die hohen Löhne und nicht einmal die Wirtschaftskrisen, sondern die höheren sozialen Strukturbedürfnisse der Rheinischiffer selbst. Es wäre gut, wenn die Rheinreederei ihre Energie auf die Überwindung dieser Strukturfehler richten würden.

# Gegen rote Hände: Creme Leodor

Die kühlende und heilende Wirkung der schneeweiß-weißen Creme Leodor tritt besonders in Erscheinung, wenn Hände und Gesicht durch Einwirkung der Kälte im Winter stark gerötet sind. Auch bei spröder und aufgesprungener Haut leistet die Creme bei dem so lästigen Juckreiz der Haut sowie als Puderunterlage vorzügliche Dienste. Tube 60 Pf. und 1 Mk., wirksam unterstützt durch Leodor-Edelseife, Stück 50 Pf. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich.

### Gewerkschaftliches

#### Die Bergarbeiterbewegung in Frankreich

Paris, 19. Febr. Die außerordentliche Tagung der französischen Bergarbeitergewerkschaften in Paris hat sich am Mittwoch einstimmig für den Generalstreik ausgesprochen, um jede neue Lohnkürzung zu verhindern. Allerdings soll dieses Mittel erst ergriffen werden, wenn alle anderen veriaht haben. Die Bergarbeitergewerkschaften werden heute beim Ministerpräsidenten Laval vorstellig, um ihn zur Vermittlung aufzufordern.

#### Der Kampf der Buchdrucker

Die Verbandsverbände der Buchdrucker und Hilfsarbeiter haben in einem scharfen Protest gegen die Verbindlichkeitsklärung des Lohnabbauforschusses für das Buchdruckerwerk Stellung genommen. Sie empfehlen ihren Mitgliedern, nach besten Kräften im Sinne des vom Verband bei den Verhandlungen vertretenen Antrages zu wirken, monach unter Beibehaltung des bisherigen Lohns eine Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 40 Stunden und ein für beide Teile erträglicher Lohnausgleich eine entsprechende Mehrereinstellung von Arbeitskräften ermöglichen soll. Das tarifmäßige Kampfmittel auf diesem Wege vermeiden werden müssen, sei — so heißt es in dem Aufruf weiter — gesetzlich bedingt. Es werde aber zu erwarten sein, daß es nicht an Unternehmern fehlt, die nach sachlicher Aussprache mehr Verständnis für die von dem ungeliebten Arbeitslosenelend betroffenen Arbeiter haben als die von anderen Unternehmertreibern beeinflusste Leitung des Deutschen Buchdruckervereins.

Die Verbandsverbände fordern angesichts der Rücksichtslosigkeit des Unternehmertums strengste Geschlossenheit und unbedingtes gegenseitiges Vertrauen innerhalb der Organisation und des Betriebes. Wenn auch von Geleghewegen dem einseitigen staatlichen Nachdruck Rechnung getragen werden müsse, so könne doch keine Macht das Personal daran hindern, in enger kollektiver Zusammenarbeit und in freier gewerkschaftlicher Verbundenheit die Folgen der Entscheidung nach besten Kräften abzumildern.

Die Holarbeiterausperrung in Köln ist nach einer Dauer von vier Wochen beendet worden. Es kam vor der Schlichterkammer eine Vereinbarung zustande, monach der Stundenlohn des Facharbeiters mit sofortiger Wirkung um 6 Prozent ermäßigt wird. Der Lohn würde danach 1,22 Mark die Stunde betragen. Auch die Leistungssulagen werden um den gleichen Prozentsatz gesenkt. Die Neuregelung läuft bis Ende September und zwar mit vierteljährlicher Kündigungsfrist. Die Arbeit wird am Donnerstag wieder aufgenommen.

Der Schiedspruch für die Kölner städtischen Arbeiter ist von den Gewerkschaften und auch von der Stadtverwaltung abgelehnt worden. Mit dem Lohnstreit muß sich jetzt das Zentralschiedsgericht in Berlin befassen. Die Verhandlungen in Berlin finden am 23. Februar statt.

### Volkswirtschaft

Der Reingewinn der Berliner Handelsgesellschaft für das Jahr 1930 beträgt 2.804.807 RM., gegen 3.918.237 RM. im Vorjahr. Die Dividende auf das Commanditkapital von 28 Millionen RM. wurde mit 8 Proz. (i. B. 12 Prozent) festgelegt.

Die amerikanische Film- und Radio-Industrie hatte 1930 trotz des Einbruchs der schweren Krise noch ein gutes Jahr. Als erriet der großen Filmkonzerns gibt die Paramount-Famous-Lasky Corporation ihre Gewinne bekannt. Die Gesellschaft besitzt viele Hunderte von Kino-Theatern in USA.; ihre große internationale Bedeutung beruht aber in der Filmproduktion und im Filmvertrieb. Ihr Gesamtvermögen beträgt gegenwärtig etwa 250 Millionen Dollar oder 1 Milliarde Mark. Der Reingewinn betrug 1928 erst 8,7 Millionen Dollar, erhöhte sich durch Tonfilmproduktion und Verleih auf 15,5 Millionen im Jahre 1929, und das Jahr 1930 brachte eine weitere Steigerung des Reingewinns auf 18,4 Millionen Dollar oder rund 77 Millionen Mark. Ein anderer Konzern der Unterhaltungsindustrie, in der ebenfalls weltberührende Radio Corporation of America, in der funindustrialisierende Rundfunk- und Filminteressen zusammengefaßt sind, hatte es nicht ganz so gut. Er siegt wegen der verstärkten Konkurrenz auf dem Gebiet der Rundfunkgeräteeindustrie einen ziemlich erheblichen Rückgang der Reingewinne, doch reichen die neuen und alten Lieberhülle zur Zahlung der früheren Dividende aus. Es ist übrigens bemerkenswert, daß die amerikanische Filmausfuhr im Jahre 1930 größer und auch ertragsreicher gewesen ist als im Jahre 1929.

## Aus aller Welt

#### Bankbetrüger verhaftet

Paris, 19. Febr. Die französische Kriminalpolizei hat in Nizza drei Franzosen und die Freundin eines von ihnen verhaftet, die im vorigen Monat mehrere Banken in Wiesbaden, Frankfurt a. M., Koblenz, München, Mannheim, Stuttgart usw. mit Hilfe von gefälschten Altkreditiven der Nizzaer Filiale der Barclay-Bank um große Summen betrogen hatten. Ein weiterer Helfer dieser Betrüger, der die Altkreditive mit einem falschen Namen unterzeichnet hatte, konnte noch nicht gefaßt werden. Man glaubt, daß er nach Spanien geflüchtet ist. Zur Unterstützung der französischen Polizei hatte die Kölner Kriminalpolizei einen Polizeikommissar



Die Arche Noah im Karnevalszug

Im Karnevalszug von Granville in Frankreich zog die Arche Noah samt ihren tierischen Insassen mit. Mitglieder der alten Montmartre-Gemeinde hatten den eigenartigen Festzug veranstaltet.

nach Frankreich entland. Die Verhafteten sind in Nizza ins Gefängnis eingeliefert worden.

#### Tod Eugenie della Grazia

Die bekannte Wiener Schriftstellerin und Dichterin Marie Eugenie Grazia ist im 67. Lebensjahre gestorben.

#### Starbes Ansteigen der Influenza-Todesfälle in England

London, 19. Febr. Die Zahl der Todesfälle infolge Influenza in London und den Großstädten von England und Wales betrug in der letzten Woche 456. Dies bedeutet eine Zunahme von 123, verglichen mit der Vormoche. Das Jahr 1931 hat bisher in London und den Großstädten von England 1585 Influenza-Todesopfer gefordert gegen 434 im gleichen Zeitraum des letzten Jahres.

#### Berliner Kinounternehmer und Politiker

Berlin, 19. Febr. (S.P.) Der Verband der Lichtspieltheaterbetreiber von Berlin und Brandenburg hat es für angebracht gehalten, sich mit den Protesten der Berliner Arbeiter gegen das „Sittenkonzert von Sanssouci“ zu beschäftigen. Das Ergebnis ist eine Erklärung an die Öffentlichkeit, in der es heißt, daß die Lichtspieltheater vollkommen apostrophische Unternehmungen seien. So daß man jeden Film, unbeschadet seiner metakinhaisulischen Daltung, vorführen. Aus diesem Grunde wird die Berliner Bevölkerung aller Schichten und politischen Richtungen gebeten, die Lichtspieltheater darin zu unterstützen, daß sie die Programmgestaltung nach wie vor nach völlig unpolitischen Gesichtspunkten vornehmen kann.

Auf einmal! Als nationalsozialistischer Kommandoabend für den den Rollenborplatz in Berlin bestiegen, um die Aufführung des Films „Im Westen nichts Neues“ unmöglich zu machen, da hätte man nichts von der politischen Neutralität der Kinounternehmer. Da war es vielmehr der gleiche Kinoverband, der sich in einer öffentlichen Erklärung gegen den Kriegsfilm wandte, und zwar mit der Behauptung, der Film sei politisch, und solche Filme sollte man erst gar nicht herstellen.

#### Besler soll 200 000 M. verurteilt haben

D.3. Frankfurt a. M., 18. Febr. Die aufsehenerregenden Verurteilungen des bekannten Sportfreundes C. W. Besler, die er für als Vermögensverwalter einer reichen Frankfurter Dame hat schulden kommen lassen, sollen nach den Informationen des „S.P.“ die Höhe von mindestens 200 000 M. haben. Bis jetzt ist noch nicht bekannt, wohin sich der Debitant, der mit keinem Auto nach Frankfurt seiner Verurteilungen geflohen ist, begeben hat.

## Sadist und Nationalist

### Die sexualpsychopathischen Geheimnisse des Regierungsrats a. D.

In dreitägiger Verhandlung rolte vor der Strafkammer des Berliner Landgerichts III ein Prozeß gegen den 40jährigen früheren Regierungsrat a. D.

Dr. Lübben, einst Kreisvorsitzender und Chef des berüchtigten „Witina-Bundes“

in zweiter Instanz ab. Herr Lübben war seinerzeit in erster Instanz wegen sadistischer Mißhandlungen Minderjähriger zu neun Monaten Gefängnis verurteilt worden und hatte gegen diesen Spruch Berufung eingelegt. In der Berufungsverhandlung, die ein noch unangenehmeres Bild des verurteilten Nationalisten „Erziehers“, als die Beweisaufnahme der ersten Instanz ergab, wurde der Angeklagte wegen fortgesetzter gefährlicher Körperverletzung in fünf Fällen, sowie wegen Verwehrens gegen § 175 in vier Fällen

zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Angeklagte trägt sämtliche Kosten beider Instanzen.

Das Gericht ging über den Strafmaß der ersten Instanz erheblich hinaus, weil die Untaten des Angeklagten zahlreich

junge Menschen für ihr ganzes Leben seelisch ruiniert haben. Wäre Lübben nicht nach den Geboten der Sadopädagogik als psychopathischer und minderwertiger Mensch zu bezeichnen, so würde das Gericht zu einer noch weit härteren Bestrafung des schwarz-weiß-roten Sadisten gekommen sein.

Lübben hatte seinerzeit den „Deutschen Marineportklub“, ein skrupellos schwarze-weiß-rotes und faschistisches Unternehmen gegründet, in dem man auf den kommenden Revolutionskrieg trainierte und Soldaten auf Juden und Republikaner janz. Außerdem widmete sich der famose „Jugendführer“ Lübben auch der etwa 20 „Witimen“ bis siebzehnjährigen, die im Deutschen Marineportklub in der Jugendlichen Nachwuchs bilden sollten. Dieses „Witimen“ geschah in derweil haarsträubender Weise durch entsetzliche Mißhandlungen körperlicher Art, mit denen der faschistische Regierungsrat seine sexuellen Komplexe abregierte. Wegen der geringsten Vergehen wurden die unglücklichen Jugendlichen an Bäume gebunden, aneinander oder auch „gerollt“, was eigent-

lich ein anerkannter Ausdruck für eine tiefsichere Massenpöbelerei war, die bei der frankfurter Nationalist mit den Jugendlichen in kaum glaublicher Weise ausübte.

Das Widerwärtigste an diesem Sittenprozeß gegen den schwarze-weiß-roten Regierungsrat aber war

die verlogene Art, mit der sich dieser Tortürr in erster wie auch in zweiter Instanz herauszureden versuchte.

Seine Ausführungen sind für ihn nur Wege zur „Bermittlung“ und zur „Abhärtung“ der heranwachsenden Jugend. Die schamlosen Erzählungen, die dem primitivsten pädagogischen Gesichts ins Gesicht schlugen, scheinen ihm eine neue „Moralische“ auf Heranbildung „porlicher Härte“ ansetzen zu sein. Das mag ihm aber nichts, die Zeugenaussagen entrollten ein lächerliches Bild der gemeingefährlichen Tätigkeit dieses Mannes, dessen Haupttat ein dreifaches Beispiel dafür sind, wiech dunkle Elemente im „Nationalen“ Lager durch reichlichen Gebrauch fernster und marrier Proben in führende Stellen gelangen können.

Daß das sexualpsychopathische Treiben des Regierungsrats schon immer ein Wesenszug dieses Mannes war, bewies übrigens die Aussage eines in der ersten Instanz nicht gehörten früheren Parteigangenehmers, der unter dem Überleitnant und späteren Regierungsrat Lübben den Weltkrieg mitgemacht hatte. Der Zeuge betonte, daß

der Unhold sich auch während seiner Soldatenseit häufig an den Untergebenen in sadistischer Weise vergangen habe.

Man schaudert, wenn man bedenkt, daß ein solches Indivuum über Wohl und Wehe von 80 jungen Menschen, die in dem nationalsozialistischen Marineportklub organisiert waren, zu entscheiden hatte. Und mit Entsetzen wendet man sich von solcher Art „Moralische“ an Vaterland“, die den Verteidiger Hübbens im Führober der Regierung verführte, daß der Angeklagte, wenn wieder ein solches Urteil fiele, beweisen würde, daß er es mit dem „Nationalen“ teilen seiner Disziplin verfehle, die von ihm erzeugten Dummheit die „Hinne“ zu bringen. Wiederlich, was ihm verbredenswürdig ist im Namen des Patriotismus in Deutschland daheroberet werden kann!

**Für Konfirmation u. Kommunion**

**Fertige KLEIDUNG** für Mädchen und Knaben

schwarze **STOFFE** weisse

in größter Auswahl zu niedrigen Preisen.

<b>Für Konfirmanden</b>	<b>Für Kommunikanten</b>
<b>Schwarze Kleider</b> in den mod. Stoffen u. Macharten Mk. 9.50 14.50 19.50 27.— 35.—	<b>Weiße Kleider</b> in Wolle und Seide hübsche Formen Mk. 6.75 9.50 12.50 19.50
<b>Blaue Anzüge</b> 2-reihig, mit Weste und langer Hose Mk. 19.50 27.— 32.— 39.50 49.—	<b>Blaue Anzüge</b> 2-reihig, mit gestützter kurzer Hose Mk. 18.50 22.50 29.50 35.—
<b>Schwarze Kleiderstoffe</b> in Wolle, Seide u. Samt Mk. 1.75 2.75 3.50 4.75 6.50 8.50	<b>Weiße Kleiderstoffe</b> in Wolle, Kunst- u. reiner Seide Mk. 1.95 2.90 3.75 4.75 6.50

**Knaben-Anzugstoffe** in soliden u. besond. preisw. Qualitäten

**Sämtl. Unterkleidung** für Konfirmanden und Kommunikanten

Täglich Eingang von Frühjahrs-Neuheiten.

**Carl Schöpf**

**Gaggenauer Anzeigen**

**Obstbaumschaden.** Soweit Obstbäume auf der Gemarkung Gaggenau durch Sturm vollständig beschädigt worden sind, jedoch der Baum eingegangen ist oder eingestürzt, wird für jeden Baum ein Ersatzbaum geliefert.

Es wollen daher die entlaubten Schädigen bis spätestens Montag, den 23. d. Mts., bei Herrn K e g l e angemeldet werden. 482 Gaggenau, den 19. Februar 1931.

Der Bürgermeister: Schneider.

**Verlagsdruckerei Volkstreund a. m. H., Karlsruhe, Waldstr. 28**

**Bauvertrieb a. M. Karlsruhe a. Rh.** Gluckstr. 14 — Lager Westbahnhof — Telefon 7660/61 liefert prompt und preiswert

Zement, Kalk, Gips, Backsteine, Zementschwemmsteine, Tonrohre, Wand- und Bodenplatten usw. Sanitäre Artikel wie Feuerlon, Spülsteine, Waschtische, Bade-Einrichtungen usw.

**Samstag-Angebot**

Kinder-Schlupfrose angeraut	0.25
Steigerung 10 Pfg.	0.35 30
Damen-Schlupfrose	1.25
Kunstseide, Decke, mit angerautem Futter 60x80 42/44	5.90
Damen-Westen oder Pullover mit Russenkragen	1.00
Damen-Strümpfe	1.00
Ägypt. Maocoo, mit 4-facher Sohle	1.65
Damen-Strümpfe	1.90
Kunstseide plattiert	1.90
Damen-Strümpfe	1.90
Reine Wolle	1.90

**Burchard's 1001 Gold 245**

unsere anerkannt gute Hausmarke jetzt

**Burchard**

Wasser- u. Tabakerarbeit, all Art, werden billig und leistungsfähig ausgeführt. Angeb. unt. 0.172 a. d. Volksfreund.

**Mietervereinigung Karlsruhe a. M.** Geschäftsstelle (nur briefl.) Hauptstraße 10, 1. Etage, Karlsruherhof, jeden Montag u. Freitag im „Volksfreund“ (unter dem Titel „Mietervereinigung“) abgedruckt. Jeden Mittwoch „Unter den Eichen“ (unter dem Titel „Mietervereinigung“) abgedruckt. Eckle Yorkstr. u. Kaiserallee, Jewella v. G.

# Kleine bad. Chronik

## Autounfall

Darmersheim. (Eig. Meldung.) Auf der Landstraße stieß ein Auto, das aus der Richtung Karlsruhe kam und zwei Kinder anweilen wollte, mit einem von Bietenheim kommenden Auto zusammen. Das erstere Auto wurde vollständig demoliert. Die Fahrer, zwei Damen, kamen mit leichten Verletzungen davon, während eine andere einen Schenkelbruch erlitt. Alle Drei wurden ins Krankenhaus gebracht. Der Geschädigte betrug ca. 1000 Mark.

## Die Wildschweinplage

Bismarck. Durch den hohen Schnee im Gebirge in die letzten Tagen vertrieben, zeigen sich seit etwa 14 Tagen in den Gebirgen von Pfaffenroth und Sölsberg Wildschweine, die erheblichen Schaden anrichten. Einige Tiere wurden bereits zur Strecke gebracht.

Röhrenbach. In einem Gohlsbach führte der Mechaniker Röhrenbach die Treppe hinauf und erlitt so schwere Rückenverletzungen, daß er ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

Walden. Der Hirschkönig in Konrads geratene Viehhändler Reinhold merkt hier seit in letzter Zeit in den Orten des hinteren Schwarzwaldes ganze Viehherden aufgefressen haben, ohne jedoch zu wissen, wer der Täter ist. Der Hirschkönig „Gehäufel“ besitzt den dort amtierenden erkrankten Schäfer auf 120 000 bis 150 000 Mark. Der Württembergische Bauernbund hat eine Gauhirschkönigsversammlung nach Albstadt einberufen.

Karlsruhe. Amt Wiltgen. Mittwoch um Mitternacht ist die in etwa 500 Meter vom Ort entfernt gelegene Deimühle der Gemeinde Wiltgen durch einen Brand zerstört worden. Die Mühle ist seit 5 Jahren still. Der Gebäudeschaden beträgt 2000 Mark, der Inventarschaden etwa 8000 Mark. Die Brandursache ist noch nicht festgestellt. Brandstiftung kommt nicht in Frage. Brandversicherung ist durch das Feuer durch aus einem Ofen herausgekommen.

Handlungsbeihilfen für Erwerbslose. Bekanntlich kann Erwerbslose, die schon längere Zeit arbeitslos sind, auf Antrag eine Handlungsbeihilfe nachgelassen werden. Der Antrag ist an das zuständige Amt, das die Handlungsbeihilfe einzieht, zu richten. Er hat die notwendigen Unterlagen zu enthalten und muß bis zum 20. des laufenden Monats für den kommenden Monat einzureichen werden.

In den Ausschreitungen von Nazis bei einem Kaputtgerast. In der Nacht vom 17. zum 18. Februar wurden in der Gegend von Karlsruhe mehrere Häuser durch Brandstiftungen zerstört. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

Verzicht beim Gebrauch der Wärmequelle. In der Nacht vom 17. zum 18. Februar wurde die Familie des Zimmermeisters Heinrich Fetscher von einem schweren Unglück heimgesucht. Fetscher hatte zwei gefüllte Wärmequellen auf den Ofen gestellt und vergessen, von einer derselben den Verschluss abzuschließen. Die Wärmequelle wurde durch den Ofen erhitzt, explodierte und wurde durch die Luft in die Höhe geschleudert. Die Wärmequelle wurde durch die Luft in die Höhe geschleudert und wurde durch die Luft in die Höhe geschleudert.

Verzicht beim Gebrauch der Wärmequelle. In der Nacht vom 17. zum 18. Februar wurde die Familie des Zimmermeisters Heinrich Fetscher von einem schweren Unglück heimgesucht. Fetscher hatte zwei gefüllte Wärmequellen auf den Ofen gestellt und vergessen, von einer derselben den Verschluss abzuschließen. Die Wärmequelle wurde durch den Ofen erhitzt, explodierte und wurde durch die Luft in die Höhe geschleudert. Die Wärmequelle wurde durch die Luft in die Höhe geschleudert und wurde durch die Luft in die Höhe geschleudert.

Verzicht beim Gebrauch der Wärmequelle. In der Nacht vom 17. zum 18. Februar wurde die Familie des Zimmermeisters Heinrich Fetscher von einem schweren Unglück heimgesucht. Fetscher hatte zwei gefüllte Wärmequellen auf den Ofen gestellt und vergessen, von einer derselben den Verschluss abzuschließen. Die Wärmequelle wurde durch den Ofen erhitzt, explodierte und wurde durch die Luft in die Höhe geschleudert. Die Wärmequelle wurde durch die Luft in die Höhe geschleudert und wurde durch die Luft in die Höhe geschleudert.

## Aus der Stadt Durlach

Elternabend. Es sei nochmals auf den Elternabend am Samstag abend 8 Uhr im Darmstädter Hof aufmerksam gemacht. Die Elternabendgesellschaft der Kinderfreunde Durlach.

Politisches Kabarett. Am 2. März steht man in Durlach zum erstenmal ein politisches Kabarett: „Was — Wäre — Wenn?“ Ein Beispielspiel, proletarischer Unterhaltung.

Journalistiken. Wir besuchen heute abend die Gumdel-Veranstaltung im „Roten Bären“.

Parteiversammlung. In der Parteiversammlung gab Gen. Heßel namens der auf die kommunalpolitische Landestagung in Offenburg entfallenden Delegierten einen eingehenden und interessanten Bericht über die dort stattgefundenen Beratungen des Gen. Reichold-Mannheim und Dr. Herrmann. Insbesondere berichtete er ausführlich über die auf das Verhältnis zwischen Reichold und Gemeindefinanzien bezüglichen Ausführungen des Gen. Dr. Herrmann und ebenso über die nach Auffassung des Gen. Reichold-Mannheim die Stellung der kommunalen Vertreter unserer Partei den durch die Brüningschen Finanzverhältnisse geschaffenen neuen gemeindlichen Steuerquellen. Auf diese letzteren Darlegungen wurde in der Hauptversammlung der anschließenden Aussprache Bezug genommen. Die Gen. Heßel, Bagger, Bagger, Bagger und Flohr beschäftigten sich teils in negativem, teils in positivem Sinne mit diesen Steuerquellen, während Gen. Dahn kurz den gegenwärtigen Stand der Gemeindefinanzien darlegte. Gen. Flohr sprach noch in fröhlichem Sinne über die gegenwärtigen Verhältnisse der Verhältnisse über die Steuerfragen. Gen. Bagger gab nach kurz bekannt, welcher Form der Brüningschen Parteitagung bedürftig, die diesjährige Parteitagung aufzusuchen und sich dann die anstehende Parteiversammlung.

Parteiversammlung. In der Parteiversammlung gab Gen. Heßel namens der auf die kommunalpolitische Landestagung in Offenburg entfallenden Delegierten einen eingehenden und interessanten Bericht über die dort stattgefundenen Beratungen des Gen. Reichold-Mannheim und Dr. Herrmann. Insbesondere berichtete er ausführlich über die auf das Verhältnis zwischen Reichold und Gemeindefinanzien bezüglichen Ausführungen des Gen. Dr. Herrmann und ebenso über die nach Auffassung des Gen. Reichold-Mannheim die Stellung der kommunalen Vertreter unserer Partei den durch die Brüningschen Finanzverhältnisse geschaffenen neuen gemeindlichen Steuerquellen. Auf diese letzteren Darlegungen wurde in der Hauptversammlung der anschließenden Aussprache Bezug genommen. Die Gen. Heßel, Bagger, Bagger, Bagger und Flohr beschäftigten sich teils in negativem, teils in positivem Sinne mit diesen Steuerquellen, während Gen. Dahn kurz den gegenwärtigen Stand der Gemeindefinanzien darlegte. Gen. Flohr sprach noch in fröhlichem Sinne über die gegenwärtigen Verhältnisse der Verhältnisse über die Steuerfragen. Gen. Bagger gab nach kurz bekannt, welcher Form der Brüningschen Parteitagung bedürftig, die diesjährige Parteitagung aufzusuchen und sich dann die anstehende Parteiversammlung.

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Ortsgruppe Durlach**

Am Samstag, 21. Februar, abend 8 Uhr, im Lokal zur Traube.

# Partei-Nachrichten

## Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Veranstaltungen finden statt:

**Freitag, den 20. Februar:**  
Weingarten Amt Karlsruhe: Abends 8 Uhr in der „Linde“ öffentlicher Vortrag für Frauen von Genossin Stark-Karlsruhe über das Thema: „Sitten und Frauenleben in der Türkei“.

**Samstag, den 21. Februar:**  
Kuppenheim Amt Kallit: Abends 8 Uhr im „Adler“ öffentliche Versammlung mit Vortrag von Genossin Farnke-Karlsruhe. Thema: „Marx' Ideen und die Probleme unterer Klassen“.

**Sonntag, den 22. Februar:**  
Görsheim Amt Karlsruhe: Abends 8 Uhr spricht im Bad. Hof in einer öffentlichen Versammlung Genosse Walter Kappes-Karlsruhe über das Thema: „Der Nationalsozialismus, der Ruin Deutschlands“.

**Sonntag, den 22. Februar:**  
Görsheim Amt Karlsruhe: Abends 8 Uhr spricht im „Engel“ öffentlicher Vortrag von Gen. Tomberg-Walden. Thema: „Das Arbeitslosenproblem, ein Hilfsprogramm, seine Ursachen und die Voraussetzungen zur Beseitigung“.

**Sonntag, den 22. Februar:**  
Görsheim Amt Karlsruhe: Abends 8 Uhr spricht im „Lamm“ öffentliche Versammlung. Genosse Walter Kappes-Karlsruhe spricht über „Sozialismus und Volkswirtschaft“.

**Sonntag, den 22. Februar:**  
Görsheim Amt Karlsruhe: Abends 8 Uhr spricht im „Lamm“ öffentliche Versammlung mit Vortrag von Gen. Bürgermeister Richter-Durlach über das Thema: „Die Bedeutung der sozialen Fürsorge für Staat und Gemeinde“.

**Sonntag, den 22. Februar:**  
Görsheim Amt Karlsruhe: Abends 8 Uhr spricht im „Lamm“ öffentliche Versammlung mit Vortrag von Gen. Bürgermeister Richter-Durlach über das Thema: „Die Bedeutung der sozialen Fürsorge für Staat und Gemeinde“.

**Sonntag, den 22. Februar:**  
Görsheim Amt Karlsruhe: Abends 8 Uhr spricht im „Lamm“ öffentliche Versammlung mit Vortrag von Gen. Bürgermeister Richter-Durlach über das Thema: „Die Bedeutung der sozialen Fürsorge für Staat und Gemeinde“.

**Sonntag, den 22. Februar:**  
Görsheim Amt Karlsruhe: Abends 8 Uhr spricht im „Lamm“ öffentliche Versammlung mit Vortrag von Gen. Bürgermeister Richter-Durlach über das Thema: „Die Bedeutung der sozialen Fürsorge für Staat und Gemeinde“.

**Sonntag, den 22. Februar:**  
Görsheim Amt Karlsruhe: Abends 8 Uhr spricht im „Lamm“ öffentliche Versammlung mit Vortrag von Gen. Bürgermeister Richter-Durlach über das Thema: „Die Bedeutung der sozialen Fürsorge für Staat und Gemeinde“.

**Sonntag, den 22. Februar:**  
Görsheim Amt Karlsruhe: Abends 8 Uhr spricht im „Lamm“ öffentliche Versammlung mit Vortrag von Gen. Bürgermeister Richter-Durlach über das Thema: „Die Bedeutung der sozialen Fürsorge für Staat und Gemeinde“.

**Sonntag, den 22. Februar:**  
Görsheim Amt Karlsruhe: Abends 8 Uhr spricht im „Lamm“ öffentliche Versammlung mit Vortrag von Gen. Bürgermeister Richter-Durlach über das Thema: „Die Bedeutung der sozialen Fürsorge für Staat und Gemeinde“.

**Sonntag, den 22. Februar:**  
Görsheim Amt Karlsruhe: Abends 8 Uhr spricht im „Lamm“ öffentliche Versammlung mit Vortrag von Gen. Bürgermeister Richter-Durlach über das Thema: „Die Bedeutung der sozialen Fürsorge für Staat und Gemeinde“.

**Sonntag, den 22. Februar:**  
Görsheim Amt Karlsruhe: Abends 8 Uhr spricht im „Lamm“ öffentliche Versammlung mit Vortrag von Gen. Bürgermeister Richter-Durlach über das Thema: „Die Bedeutung der sozialen Fürsorge für Staat und Gemeinde“.

**Sonntag, den 22. Februar:**  
Görsheim Amt Karlsruhe: Abends 8 Uhr spricht im „Lamm“ öffentliche Versammlung mit Vortrag von Gen. Bürgermeister Richter-Durlach über das Thema: „Die Bedeutung der sozialen Fürsorge für Staat und Gemeinde“.

**Sonntag, den 22. Februar:**  
Görsheim Amt Karlsruhe: Abends 8 Uhr spricht im „Lamm“ öffentliche Versammlung mit Vortrag von Gen. Bürgermeister Richter-Durlach über das Thema: „Die Bedeutung der sozialen Fürsorge für Staat und Gemeinde“.

**Sonntag, den 22. Februar:**  
Görsheim Amt Karlsruhe: Abends 8 Uhr spricht im „Lamm“ öffentliche Versammlung mit Vortrag von Gen. Bürgermeister Richter-Durlach über das Thema: „Die Bedeutung der sozialen Fürsorge für Staat und Gemeinde“.

**Sonntag, den 22. Februar:**  
Görsheim Amt Karlsruhe: Abends 8 Uhr spricht im „Lamm“ öffentliche Versammlung mit Vortrag von Gen. Bürgermeister Richter-Durlach über das Thema: „Die Bedeutung der sozialen Fürsorge für Staat und Gemeinde“.

**Sonntag, den 22. Februar:**  
Görsheim Amt Karlsruhe: Abends 8 Uhr spricht im „Lamm“ öffentliche Versammlung mit Vortrag von Gen. Bürgermeister Richter-Durlach über das Thema: „Die Bedeutung der sozialen Fürsorge für Staat und Gemeinde“.

**Sonntag, den 22. Februar:**  
Görsheim Amt Karlsruhe: Abends 8 Uhr spricht im „Lamm“ öffentliche Versammlung mit Vortrag von Gen. Bürgermeister Richter-Durlach über das Thema: „Die Bedeutung der sozialen Fürsorge für Staat und Gemeinde“.

**Sonntag, den 22. Februar:**  
Görsheim Amt Karlsruhe: Abends 8 Uhr spricht im „Lamm“ öffentliche Versammlung mit Vortrag von Gen. Bürgermeister Richter-Durlach über das Thema: „Die Bedeutung der sozialen Fürsorge für Staat und Gemeinde“.

**Sonntag, den 22. Februar:**  
Görsheim Amt Karlsruhe: Abends 8 Uhr spricht im „Lamm“ öffentliche Versammlung mit Vortrag von Gen. Bürgermeister Richter-Durlach über das Thema: „Die Bedeutung der sozialen Fürsorge für Staat und Gemeinde“.

**Sonntag, den 22. Februar:**  
Görsheim Amt Karlsruhe: Abends 8 Uhr spricht im „Lamm“ öffentliche Versammlung mit Vortrag von Gen. Bürgermeister Richter-Durlach über das Thema: „Die Bedeutung der sozialen Fürsorge für Staat und Gemeinde“.

**Sonntag, den 22. Februar:**  
Görsheim Amt Karlsruhe: Abends 8 Uhr spricht im „Lamm“ öffentliche Versammlung mit Vortrag von Gen. Bürgermeister Richter-Durlach über das Thema: „Die Bedeutung der sozialen Fürsorge für Staat und Gemeinde“.

**Sonntag, den 22. Februar:**  
Görsheim Amt Karlsruhe: Abends 8 Uhr spricht im „Lamm“ öffentliche Versammlung mit Vortrag von Gen. Bürgermeister Richter-Durlach über das Thema: „Die Bedeutung der sozialen Fürsorge für Staat und Gemeinde“.

**Sonntag, den 22. Februar:**  
Görsheim Amt Karlsruhe: Abends 8 Uhr spricht im „Lamm“ öffentliche Versammlung mit Vortrag von Gen. Bürgermeister Richter-Durlach über das Thema: „Die Bedeutung der sozialen Fürsorge für Staat und Gemeinde“.

**Sonntag, den 22. Februar:**  
Görsheim Amt Karlsruhe: Abends 8 Uhr spricht im „Lamm“ öffentliche Versammlung mit Vortrag von Gen. Bürgermeister Richter-Durlach über das Thema: „Die Bedeutung der sozialen Fürsorge für Staat und Gemeinde“.

**Sonntag, den 22. Februar:**  
Görsheim Amt Karlsruhe: Abends 8 Uhr spricht im „Lamm“ öffentliche Versammlung mit Vortrag von Gen. Bürgermeister Richter-Durlach über das Thema: „Die Bedeutung der sozialen Fürsorge für Staat und Gemeinde“.

**Sonntag, den 22. Februar:**  
Görsheim Amt Karlsruhe: Abends 8 Uhr spricht im „Lamm“ öffentliche Versammlung mit Vortrag von Gen. Bürgermeister Richter-Durlach über das Thema: „Die Bedeutung der sozialen Fürsorge für Staat und Gemeinde“.

**Sonntag, den 22. Februar:**  
Görsheim Amt Karlsruhe: Abends 8 Uhr spricht im „Lamm“ öffentliche Versammlung mit Vortrag von Gen. Bürgermeister Richter-Durlach über das Thema: „Die Bedeutung der sozialen Fürsorge für Staat und Gemeinde“.

**Sonntag, den 22. Februar:**  
Görsheim Amt Karlsruhe: Abends 8 Uhr spricht im „Lamm“ öffentliche Versammlung mit Vortrag von Gen. Bürgermeister Richter-Durlach über das Thema: „Die Bedeutung der sozialen Fürsorge für Staat und Gemeinde“.

**Sonntag, den 22. Februar:**  
Görsheim Amt Karlsruhe: Abends 8 Uhr spricht im „Lamm“ öffentliche Versammlung mit Vortrag von Gen. Bürgermeister Richter-Durlach über das Thema: „Die Bedeutung der sozialen Fürsorge für Staat und Gemeinde“.

**Sonntag, den 22. Februar:**  
Görsheim Amt Karlsruhe: Abends 8 Uhr spricht im „Lamm“ öffentliche Versammlung mit Vortrag von Gen. Bürgermeister Richter-Durlach über das Thema: „Die Bedeutung der sozialen Fürsorge für Staat und Gemeinde“.

**Sonntag, den 22. Februar:**  
Görsheim Amt Karlsruhe: Abends 8 Uhr spricht im „Lamm“ öffentliche Versammlung mit Vortrag von Gen. Bürgermeister Richter-Durlach über das Thema: „Die Bedeutung der sozialen Fürsorge für Staat und Gemeinde“.

**Sonntag, den 22. Februar:**  
Görsheim Amt Karlsruhe: Abends 8 Uhr spricht im „Lamm“ öffentliche Versammlung mit Vortrag von Gen. Bürgermeister Richter-Durlach über das Thema: „Die Bedeutung der sozialen Fürsorge für Staat und Gemeinde“.

**Sonntag, den 22. Februar:**  
Görsheim Amt Karlsruhe: Abends 8 Uhr spricht im „Lamm“ öffentliche Versammlung mit Vortrag von Gen. Bürgermeister Richter-Durlach über das Thema: „Die Bedeutung der sozialen Fürsorge für Staat und Gemeinde“.

**Sonntag, den 22. Februar:**  
Görsheim Amt Karlsruhe: Abends 8 Uhr spricht im „Lamm“ öffentliche Versammlung mit Vortrag von Gen. Bürgermeister Richter-Durlach über das Thema: „Die Bedeutung der sozialen Fürsorge für Staat und Gemeinde“.

**Sonntag, den 22. Februar:**  
Görsheim Amt Karlsruhe: Abends 8 Uhr spricht im „Lamm“ öffentliche Versammlung mit Vortrag von Gen. Bürgermeister Richter-Durlach über das Thema: „Die Bedeutung der sozialen Fürsorge für Staat und Gemeinde“.

**Sonntag, den 22. Februar:**  
Görsheim Amt Karlsruhe: Abends 8 Uhr spricht im „Lamm“ öffentliche Versammlung mit Vortrag von Gen. Bürgermeister Richter-Durlach über das Thema: „Die Bedeutung der sozialen Fürsorge für Staat und Gemeinde“.

**Sonntag, den 22. Februar:**  
Görsheim Amt Karlsruhe: Abends 8 Uhr spricht im „Lamm“ öffentliche Versammlung mit Vortrag von Gen. Bürgermeister Richter-Durlach über das Thema: „Die Bedeutung der sozialen Fürsorge für Staat und Gemeinde“.

**Sonntag, den 22. Februar:**  
Görsheim Amt Karlsruhe: Abends 8 Uhr spricht im „Lamm“ öffentliche Versammlung mit Vortrag von Gen. Bürgermeister Richter-Durlach über das Thema: „Die Bedeutung der sozialen Fürsorge für Staat und Gemeinde“.

**Sonntag, den 22. Februar:**  
Görsheim Amt Karlsruhe: Abends 8 Uhr spricht im „Lamm“ öffentliche Versammlung mit Vortrag von Gen. Bürgermeister Richter-Durlach über das Thema: „Die Bedeutung der sozialen Fürsorge für Staat und Gemeinde“.

**Sonntag, den 22. Februar:**  
Görsheim Amt Karlsruhe: Abends 8 Uhr spricht im „Lamm“ öffentliche Versammlung mit Vortrag von Gen. Bürgermeister Richter-Durlach über das Thema: „Die Bedeutung der sozialen Fürsorge für Staat und Gemeinde“.

## Handball-Terminliste für Sonntag, 22. Februar:

- Gruppe 1. Mannschaften: Kandel — Durlach Schußport, Dagsfeld — Daxlanden, Blantenloch — Linsheim, Karlsruhe-Süd frei.
- Gruppe 2. Mannschaften: Forstheim — Muggensturm (14 Uhr), Ettlingen — Tu. o. Rh. Mühlburg — Geroldsau, Karlsruhe Schußport frei.
- Gruppe 3. Mannschaften: Bruchsal — Durlach, Rietern — Forstheim.
- Gruppe 4. Mannschaften: Bruchsal — Durlach, Rietern — Forstheim.
- Gruppe 5. Mannschaften: Bruchsal — Durlach, Rietern — Forstheim.
- Gruppe 6. Mannschaften: Bruchsal — Durlach, Rietern — Forstheim.
- Gruppe 7. Mannschaften: Bruchsal — Durlach, Rietern — Forstheim.
- Gruppe 8. Mannschaften: Bruchsal — Durlach, Rietern — Forstheim.
- Gruppe 9. Mannschaften: Bruchsal — Durlach, Rietern — Forstheim.
- Gruppe 10. Mannschaften: Bruchsal — Durlach, Rietern — Forstheim.

## Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

- Bürgerauschussfraktion**  
Montag, 23. Februar, abends 8 Uhr, Fraktionsstunde im kleinen Rathhaus. Das Erscheinen aller Fraktionsmitglieder ist erforderlich.
- Bezirk Oststadt**  
Vertandstzung. Samstag, 21. Febr., abends 8 Uhr, findet bei Gen. Deubel eine Bezirksvorstandstzung statt, wozu alle Vorstandsmitglieder freundlichst eingeladen werden.
- Gauswirtschaftliche Kurse der Arbeiterwohlfahrt für arbeitslose Mädchen**  
Die Arbeiterwohlfahrt gibt arbeitslosen Mädchen Gelegenheit zur unentgeltlichen Ausbildung im Kochen, Nähen usw. Anmeldungen können diese Woche erfolgen von 10—12 Uhr und von 14—16 Uhr auf der Geschäftsstelle der Arbeiterwohlfahrt, Karl-Friedrich-Straße 22 (Eingang Erdbeerstraße).
- Handball-Terminliste für Sonntag, 22. Februar:**  
Am Freitag, 20. Febr., abends 8 Uhr, findet im Schulsaal, Telegrafenturm ein Vortrag von Direktor Professor Wilhelm über „Die Bedeutung des Sozialismus“ statt. Hierzu sind sämtliche Genossen, Genossinnen, Volksfreunde, sowie Freunde unserer Sache herzlich eingeladen.
- Bezirk Weierfeld**  
Am Samstag, den 21. Februar, 8 Uhr, findet im Nebenraum des Weierhofes die Generalversammlung statt, wozu alle Mitglieder herzlich eingeladen sind.
- Bezirk Mühlburg**  
Am Montag, 23. Februar, abends 8 Uhr, Vertrauensmänner-Versammlung im Gasthaus zum Baum. Alle Vertrauensmänner und Straßendilettanten sind herzlich eingeladen.
- Karlsruher Börse**  
Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel: Die heutige Stimmung am Brotgetreidemarkt ist an. Im Zulassung mit dem Bremer Markt sind die Preise für Getreide und Mehl bei festem Markt. Grundsätzlich bleiben unverändert, jedoch bei kleinem Angebot. Südd. Weizen, Durchschnittsqualität, Bahnware, 29.25—29.75 M., Deutscher Roggen, je nach Beschaffenheit, 19.25—19.50 M., Braugerste, je nach Beschaffenheit, 21.75—22.50 M., Futter- und Sortiergerste, je nach Qualität, 18—20.75 M., Deutscher Hafer, gelb oder weiß, je nach Qualität, 16—16.75 M., Weizenmehl, Mühlenerforderung, von bis April, 43 M., Weizenmehl, Sondermahlung, von bis April, 41 M., Roggenmehl 0—60 Prozent, je nach Fabrikat, 27.25—28 M., Weizenholzmehl (Futtermehl), je nach Fabrikat, 12.50—13 M., Weizenkleie, fein, prompt, 10 M., Weizenkleie, grob, prompt, 10.50 bis 11 M., Biertrichter, je nach Qualität, prompt, 10.25—10.50 M., Trodenhühner, Iste, je nach Fabrikat, Karlsruher, 6 bis 6.25 M., Malzkeime, je nach Qualität und Herkunft, 9—11 M., Erbsen, Iste, deutsche, je nach Fabrikat, 13—13.50 M., Kollens, je nach Fabrikat, 13—13.25 M., Sojabohnen, Iste, Karlsruher, 14.75 M., Weizenmehl, je nach Fabrikat, 16—17 M., Seisamlinsen 12—12.50 M., Speisefarrottel, gelblichweiß, 6.50, Speisefarrottel, weißlichweiß, 4.25 M., Raubfuttermittel: Vies Weizenheu, gut, gesund, trocken, neue Ernte, 5 M., Rotklee, gut, gesund, trocken, neue Ernte, 5.75—6 M., Luzerne, gut, gesund, trocken, neue Ernte, 6.25—6.50 M., Straß, drathenreht, je nach Qualität 4 M. — Alles per 100 Kilogramm, Mühlenerforderung, Mais, Biertrichter und Malzkeime mit Getreide und Trodenhühner ohne Sach; Frachtmittel Karlsruher bzw. Fertigfabrikate Karlsruher Fabrikation; Wagenpreise. Kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. Alle Preise von Landesprodukten schließen sämtliche Steuern des Handels, die vom Anlauf beim Landwirt bis zur Frachtmittel Karlsruher entstehen, und die Umlagesteuer ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten. — Abteilung Weine und Spirituosen: Lage unverändert.

## Sport

**Die Handball-Serie beginnt**  
Serienbeginn! Ein Zeichen, daß die Spielbewegung innerlich gefestigt und verbreitet, auch in wirtschaftlicher Hinsicht für den Arbeiter Sport wird. Vor wenigen Jahren noch hatte das Handballspiel in den „Kinderdosen“ ein großes Unheil. Bundesgenossen und selbst alte langjährige treue Spielkameraden sahen es mit scheelen Augen an und stemmten sich gegen die Einführung, wo es nur sein konnte.

Die Entwicklung zeichnete einen anderen Weg. Das Handballspiel mit seiner natürlichen, frischen Spielweise setzte sich über die Hindernisse hinweg. Das Handballspiel setzte sich durch. 1922 waren die ersten Spiele um die Bundesmeisterschaft in Handball. Nur drei Kreise hatten dazu ihre Meister ermittelt. 1923, im Höchstmaß der Inflation bestellten sich schon 6 Kreise, ein untrüglicher Beweis, daß das Handballspiel an Ausdehnung gewonnen hatte. Mit der Festlegung der Werbung kam ein Laun zu bewährtester Aufzucht des Handballspiels. Heute spielen reiflich alle 19 Kreise des Bundes. Welt über 8000 Mannschaften stellen im letzten Jahre Handball und tragen dabei 63 000 Spiele aus. Das sind Zahlen aus der Jahresstatistik, die nach, aber umso über-

zeugender den Aufstieg und die Bekanntheit des Handballspiels bezeugen.

Was macht das Spiel so beliebt? Zunächst seine frische, freie, ungebundene Spielweise, die den Ausübenden zur Begeisterung mitreißt und innig mit dem Spiel verbindet. Seine leichtfälligen Regelleistungen und Auslegungen, die jedem Spieler schon nach kurzer Zeit geläufig sind und zum fairen Kampf, Sieg und Gewinn führen. Endlich seine wertvollen Vorteile für die körperliche und seelische Schulung der Spieler. Gerade diese haben die Entwicklung bestimmt und es auch das Spiel der Kinder, Jugend und Frauen werden lassen.

Das Handballspiel wirkt für sich und ist selbst in den Sport- und Meisterschaftsspielen dazu angetan, für die Idee des Arbeiter-Sport zu wirken. Die kommenden Spiele im Bezirk stehen in dieser Hinsicht, trotz mancher alte Gegner, auf dem besten Fuße, denen die Spielweise abwechselnd aufsteht. Sie aber wissen, daß der Arbeiter Sport mehr bedeutet, als eine Jagd nach amnestischen oder der Meisterschaft. Sie fühlen ihren Körper im frischen, fröhlichen Spiel, um ihn einzuweisen für den schweren Kampf der Arbeiter-Sport. Drohend steht die Gefahr des Faschismus am Himmel. Da gilt es abzuwenden! Da kann es nur heißen für jeden Arbeiter-Handballspieler: Steht in die Front der Kämpfer für den Sozialismus.

**Handball-Terminliste für Sonntag, 22. Februar:**  
1. Gruppe, 1. Mannschaften: Kandel — Durlach Schußport, Dagsfeld — Daxlanden, Blantenloch — Linsheim, Karlsruhe-Süd frei.

2. Gruppe, 1. Mannschaften: Forstheim — Muggensturm (14 Uhr), Ettlingen — Tu. o. Rh. Mühlburg — Geroldsau, Karlsruhe Schußport frei.

3. Gruppe, 2. Mannschaften: Ettlingen — Tu. o. Rh. Mühlburg — Geroldsau, Karlsruhe Schußport frei.

4. Gruppe, 1. Mannschaften: Bruchsal — Durlach, Rietern — Forstheim.

5. Gruppe, 2. Mannschaften: Bruchsal — Durlach, Rietern — Forstheim.

6. Gruppe, 3. Mannschaften: Bruchsal — Durlach, Rietern — Forstheim.

7. Gruppe, 4. Mannschaften: Bruchsal — Durlach, Rietern — Forstheim.

8. Gruppe, 5. Mannschaften: Bruchsal — Durlach, Rietern — Forstheim.

9. Gruppe, 6. Mannschaften: Bruchsal — Durlach, Rietern — Forstheim.

10. Gruppe, 7. Mannschaften: Bruchsal — Durlach, Rietern — Forstheim.

11. Gruppe, 8. Mannschaften: Bruchsal — Durlach, Rietern — Forstheim.

12. Gruppe, 9. Mannschaften: Bruchsal — Durlach, Rietern — Forstheim.

13. Gruppe, 10. Mannschaften: Bruchsal — Durlach, Rietern — Forstheim.

14. Gruppe, 11. Mannschaften: Bruchsal — Durlach, Rietern — Forstheim.

15. Gruppe, 12. Mannschaften: Bruchsal — Durlach, Rietern — Forstheim.

16. Gruppe, 13. Mannschaften: Bruchsal — Durlach, Rietern — Forstheim.

17. Gruppe, 14. Mannschaften: Bruchsal — Durlach, Rietern — Forstheim.

18. Gruppe, 15. Mannschaften: Bruchsal — Durlach, Rietern — Forstheim.

19. Gruppe, 16. Mannschaften: Bruchsal — Durlach, Rietern — Forstheim.

20. Gruppe, 17. Mannschaften: Bruchsal — Durlach, Rietern — Forstheim.

21. Gruppe, 18. Mannschaften: Bruchsal — Durlach, Rietern — Forstheim.

22. Gruppe, 19. Mannschaften: Bruchsal — Durlach, Rietern — Forstheim.

23. Gruppe, 20. Mannschaften: Bruchsal — Durlach, Rietern — Forstheim.

24. Gruppe, 21. Mannschaften: Bruchsal — Durlach, Rietern — Forstheim.

25. Gruppe, 22. Mannschaften: Bruchsal — Durlach, Rietern — Forstheim.

26. Gruppe, 23. Mannschaften: Bruchsal — Durlach, Rietern — Forstheim.

27. Gruppe, 24. Mannschaften: Bruchsal — Durlach, Rietern — Forstheim.

# Aus dem Reich der Technik

## Wortgetreu!

Photokopierte Urkunden

Die alten Mönche verfloßener Jahrhunderte, die in ihren Zellen in jahrlanger Arbeit wertvolle Handschriften Buchstabe um Buchstabe abschrieben, haben eine sehr moderne Nachfolgerschaft gefunden. Nicht die Buchdruckerkunst und nicht die Schreibmaschine haben ihre Erbschaft angetreten. Die erste ist für die einmalige Vervielfältigung viel zu teuer, die zweite für komplizierte Texte viel zu mühsam. Und beide liefern keine originalgetreue Wiedergabe, kein „Facsimile“. Das ist aber in vielen Fällen sehr wünschenswert. Ueberall mag es sich um die Wiedergabe alter Handschriften oder ein-



Abb. 1. Photokopieranlage zur Herstellung von Weilschwarz-Kopien in einem Landgericht.

zelner Seiten aus vergriffenen Büchern, um einen Liebesbrief im Scheidungsprozess, einen Wechsel im Wechselprozess, um die Vervielfältigung komplizierter technischer Zeichnungen, um Patentakten oder Verträge aller Art handeln — überall ist eine originalgetreue Kopie als Beweisstück, als Sicherungsmittel gegen Diebstahl, Feuer, Betrug, als Unterlage zur Bearbeitung, als Quellenmaterial von erheblichem Wert. Diese originalgetreue Wiedergabe liefert uns heute die photographische Technik.

Man hat für diese Zwecke besondere Apparate geschaffen, die es gestatten, die photographische „Abschrift“ in kürzester Zeit und mit geringem Arbeitsaufwand herzustellen. An diesen Stellen der Geschäftswelt, besonders bei Banken, sind solche Apparate in Verwendung. Neuerdings sind solche Anlagen aber auch von der Photokopier-Gesellschaft an einigen bemerkenswerten Stellen Berlins dem Publikum zugänglich gemacht worden. Abb. 1 zeigt die Photokopierstelle in einem Berliner Landgericht, die von den Parteien sehr lebhaft zum Photokopieren von Akten, Schriftstücken, Urkunden, Buchseiten usw. in Anspruch genommen wird. Solche photokopierten Aktenstücke haben vor Gericht die gleiche Beweiskraft wie das Original. Abb. 2 zeigt die Photokopierstelle in der Staatsbibliothek zu Berlin. Hier werden auf Bestellung der Benutzer Seiten aus Büchern, Zeitschriften, Musikalien, Handschriften usw. auf photographischem Wege „abgeschrieben“. Das mühevoll, zeitraubende und oft fehlerhafte Abschreiben und Abzeichnen mit der Hand ist überflüssig geworden. Die Maschine hat den mechanischen Teil der wissenschaftlichen Arbeiten übernommen. Abb. 3 gibt einen Blick auf die Photokopierstelle im Reichspatentamt wieder, in der drei Apparate gleichzeitig in Tätigkeit sind, um den gewaltigen Bedarf an Abschriften von Patentakten, Zeichnungen, Textstellen usw., ohne den ein Patentverfahren heute kaum noch denkbar ist, zu bewältigen.

Man stellt die photographischen Abschriften heute nach zwei Verfahren her. Bei dem einen Verfahren wird das Original direkt auf photographisches Papier kopiert. Ein Apparat dafür ist in Abb. 1 in Tätigkeit wiedergegeben. An der Oberseite des Apparates ist eine ebene Glasplatte angeordnet. Auf diese wird das Schriftstück mit der zu kopierenden Seite nach unten aufgelegt. Es wird mit einer schweren

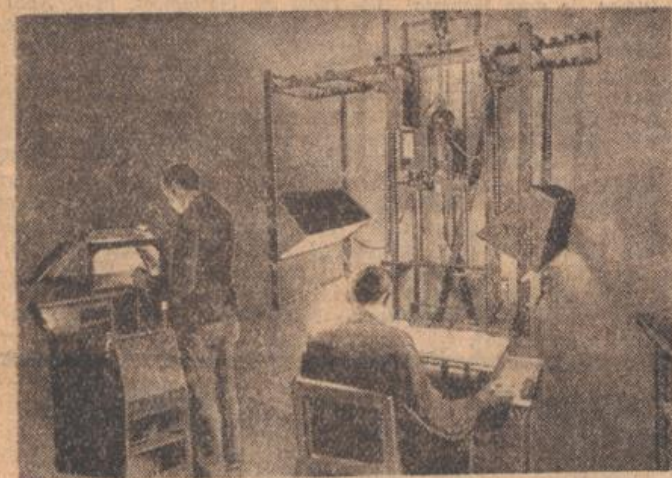


Abb. 2. Photokopieranlage für die Erzeugung von Positivkopien in der Staatsbibliothek zu Berlin.

Platte an die Glasplatte angebrückt, um plan aufzuliegen. Dann betätigt man einen Knopf, die im Innern des Apparates angeordnete Lichtquelle flammert für eine bestimmte Zeit auf, erlischt wieder, und schon befindet sich das photographische Bild auf dem in einer Kassetten angeordneten Papier. Es wird in der üblichen Weise durch Entwickeln in der Dunkelkammer hervorgerufen und erscheint „weiß auf schwarz“, das heißt, die ursprünglich schwarzen Schriftzüge sind weiß auf schwarzem Grund wiedergegeben. Für die meisten Zwecke reicht das völlig aus. Man kann aber auch die so erhaltene Photokopie ein zweites Mal photokopieren und erhält sie dann wie das Original: „schwarz auf weiß“.

Normalerweise würde man bei diesem Verfahren eine seitenverehrte Kopie erhalten, da ja die Linse die Strahlenrichtung umkehrt. Um das zu verhindern und eine „seitenrichtige“ Kopie zu liefern, ist im Apparat ein sogenannter Umkehrspiegel angeordnet, der die Strahlenrichtung aufs neue umkehrt, so daß die Schrift in normaler, leserlicher Form erscheint. Die Apparate sind weitgehend mechanisiert, das heißt, man hat nur das gewünschte Verkleinerungs- bzw. Vergrößerungsverhältnis einzustellen und erhält damit zugleich die erforderliche „Scharfeinstellung“ der Optik. Auch die Belichtungsdauer wird automatisch geregelt. Das photographische Papier läuft in einer Rolle ab und gelangt nach erfolgter Belichtung in richtigen Größen abgeschnitten in eine zweite ebenfalls bei Tageslicht abnehmbare Kassetten, die von Zeit zu Zeit in der Dunkelkammer entleert wird. Ihr Inhalt wird entwickelt, kopiert und gewässert, worauf die einzelnen Blätter maschinell getrocknet werden. Raum eine halbe Stunde nach der Belichtung ist die Photokopie fertig.

Neben diesem „Negativ-Verfahren“ gibt es noch ein zweites, ein sogenanntes „Positiv-Verfahren“. Wie schon der Name sagt, liefert dieses Verfahren sofort eine „Schwarzweiß“-Kopie oder Positivkopie. Dazu bedarf es allerdings des Umweges über ein photographisches Negativ. Wir haben also hier ein ganz normales photographisches Verfahren in Spezialdurchführung für den Zweck der Photokopie vor uns. In den Abb. 2 und 3 sind solche Apparate wiedergegeben. Auch hier einfachste Bedienung: die zu kopierende Seite wird

unter eine ebene, in Tischhöhe angeordnete Glasplatte geschoben und von einer darunter befindlichen Tischplatte leicht gegen diese angebrückt, so daß sie völlig eben liegt. Links und rechts seitlich sind die Lampen angebracht, in der Mitte darüber ist der photographische Apparat angeordnet, der mit einem Filmstreifen arbeitet. Auf diesem Filmstreifen erscheinen beim Entwickeln die stark verkleinerten Bilder der kopierten Texte als normale Negative, die dann mit einem Spezialvergrößerungsapparat in gewünschter Größe auf Papier kopiert werden. Man erhält also auf diesem Wege Schwarzweiß-Kopien und kann natürlich von jedem Filmnegativ beliebig viele Kopien herstellen.

Zum Schluß sei erwähnt, daß man auch nach dem erstbeschriebenen Verfahren, bei dem direkt auf Papier kopiert wird, unmittelbar Schwarzweiß-Kopien erhalten kann, wenn man das sogenannte Umkehrpapier verwendet. Das Papier

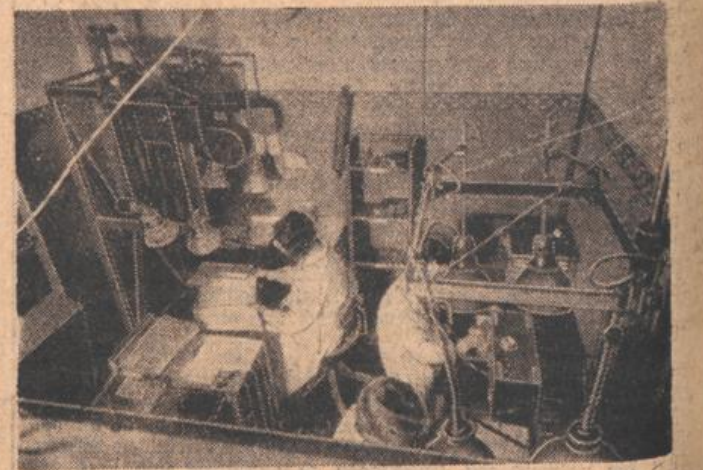


Abb. 3. Die Photokopierstelle im Reichspatentamt.

hat aber noch erhebliche Nachteile; es ist sehr stark, so daß die Aktenstücke rasch umfangreich werden und bricht beim Falten leicht. Man zieht daher die Weißschwarz-Kopie oder die Positivkopie über Filmnegativ vor, bei der die Kopien auf ganz leichte, auch zweifach verwendbare Papiere, die ohne Schaden beliebig gefaltet werden können, erzeugt wird. Die Verfahren sind billig. Für ein paar Groschen erhält man Kopien, deren Abschrift oder Abzeichnung mit der Hand Stunden in Anspruch nehmen würde.

## Der Feind der Krebszellen: Radium

Berlin will Radium kaufen, denn es verfügt noch nicht über 1/2 Gramm, das sich noch dazu auf mehrere Krankenhäuser verteilt.

Man knüpft nämlich in der Medizin große Erwartungen an Radium, seit man erkannt hat, daß die von Radium ausgehenden Strahlen dem Krebs gefährlich werden. Wenn man in Krebszellen Glasröhrchen einsetzt, in die etwas radioaktive Substanz eingeschmolzen ist, so lösen sich die Krebszellen auf. Obwohl diese Entdeckung zu den höchsten Erwartungen Veranlassung gab, sind vorläufig die praktischen Erfolge noch verhältnismäßig gering. Trotzdem darf natürlich Berlin nichts unterlassen, was zur Bekämpfung dieses Volksfeindes von der

braucht. Die Wirkungen des Radiums beruhen auf drei wesentlich voneinander verschiedenen Strahlen:

Die Alpha-Strahlen sind zweifach positiv geladene Heliumatome, die mit 15 000 Kilometer Geschwindigkeit pro Sekunde vom Atomern abgeliefert werden. Sie werden aber bereits durch eine 3 Zentimeter dicke Luftschicht aufgehalten.

Die Beta-Strahlen sind negative Elektronen. Sie entstehen vom Atomern stammen, aber mit einer Geschwindigkeit von etwa 280 000 Kilometer pro Sekunde fliegen das heißt, sie haben 95 Proz. Lichtgeschwindigkeit. Sie können durch Luft und andere Hindernisse hindurchdringen. Sie sind es auch, auf denen die heilende Wirkung der Radiumpräparate auf organische Stoffe beruht.

Die Gamma-Strahlen sind ganz kurzweilige Röntgenstrahlen mit Lichtgeschwindigkeit.

Alpha- und Beta-Strahlen kann man nach der Nebelmethode von Wilson direkt sichtbar machen. Man läßt die Strahlen durch ein mit Wasserdampf gesättigtes Gas fallen und sieht rasch ab. Die von den Strahlen getroffenen Gasmoleküle bedecken sich mit einer Nebelschicht, wodurch die Bahn des Strahles als Nebelbahn sichtbar wird. (Siehe Abbildung.)

Die Radiumstrahlen in ihrer Gesamtheit zerfallen organische Stoffe, wie Papier, grüne Blätter, Pflanzenkeime. Sie rufen gefährliche Entzündungen auf der Haut hervor, indem sie die Kerneenden heftig reizen. Laßt man Radiumstrahlen auf Kaltpat- oder Diamantpulver fallen, so leuchtet das Pulver feinstäubig auf und leuchtet im Dunkeln nach. Der Sauerstoff der Luft wird in Ozon verwandelt, und harmloser Wasserdampf geht in gefährliches Knallgas über.

Wegen dieser verheerenden Wirkungen müssen Radiumpräparate sorgfältig aufbewahrt werden. Man sperrt das Radium in eine Bleitafel ein, die mit einem kleinen Fensterchen aus Glasfenster versehen ist.

## Zweitakt-Oelmotor mit Kapsel-Spülgebläse

Bisher hat man bei zweiaktmotoren gebaut, deren Spülung nicht aus dem Kurbelgehäuse, sondern von einer eigenen Spülpumpe geliefert wird; das soll verhindern, daß Abgase und Schmieröle die Spülung verstopfen. Eine solche Bauart von zweiaktmotoren und Strahlerfassung für Drehmaschinen & 450 U/min baut neuerdings die Firma Brown, Boveri & Co. Wuppertal. Der Motor hat drei Zylinder von rund 222 mm Durchmesser und 298 mm Hub mit den üblichen Ein- und Auslassventilen. Quer hinter den Zylindern ist ein Kapselgebläse mit drei entlasteten Schiebern angeordnet, das von der Kurbelwelle im Verhältnis 1:1 angetrieben wird und die von außen her in eine Kammer des Grundrahmens angelegte Luft in die Zylinder einschleust. Das Gebläse liefert Spülung des Motors so eingestellt, daß eine verbesserte Spülung erreicht wird. Die Ventile sind gegenüber den Ventilen des Motors so angeordnet, daß eine verbesserte Spülung erreicht wird. Der Motor leistet im Mittel 120 PS (engl.) bei 450 U/min und wird mit Druckluft aus dem kalten Zustand entleert. Die Verdichtungsdrücke betragen rund 32 at die Brennungsdrücke rund 42,5 at, der Verbrauch zwischen 90 und 130 v. H. der Nennleistung nicht über 150 kg/PSh.



Sichtbarmachung des Weges von alpha-Strahlen in Luft nach C. T. Wilson.

modernen Medizin als dienlich erkannt worden ist. Der Preis für 1 Gramm Radium stellt sich immer noch auf rund 1/2 Million Mark, weil das Radium nur in der allergrößten Verdünnung vorkommt. Man gewinnt es aus der Pechblende, einer Gesteinsart, die auch Uran enthält. Der wichtigste Fundort für Pechblende ist Joachimsthal in Böhmen. Auch im Monazitfunde kommt Radium vor zusammen mit der Thorerde, mit der bekanntlich die Gasflüßtrümpe durchtränkt werden, wodurch die Intensität der Flamme dem Tageslicht nahegebracht wird. Neuerdings wird Radium hauptsächlich aus dem Karnott gewonnen, einer Gesteinsart, die in Nordamerika gefunden wird.

7000 Kilogramm Pechblendeerz enthalten im günstigsten Fall 1 Gramm Radium. Bei der sehr schwierigen praktischen Gewinnung und Isolierung muß man noch mit einem Verlust von 20 Proz. des wirklich vorhandenen Radiums rechnen. Die Weltproduktion an Radium beträgt augenblicklich 10 Gramm pro Jahr. Nach Berechnungen von Physikern und Geologen können aus allen für uns erreichbaren radioaktiven Gesteinen höchstens 500 Gramm gewonnen werden. Man hat aus der Strahlungsenergie der Sonne berechnet, daß sie etwa eine Million mal soviel Radium enthalten muß als die Erde. Befände die Sonne kein Radium, so müßte sie schon nach 500 Jahren erkalten sein. Da aber ihre Strahlungsenergie nachweislich 20 000 Jahre unverändert geblieben ist, ergänzt sie ihre Wärme aus dem ungeheuren Energievorrat des Radiums. Die von einem Gramm Radium in einem Jahr entwickelte Wärmeenergie entspricht einer Arbeit von 7000 Pferdekraften. Dabei ist erst in 1600 Jahren die Hälfte ver-

### Nieder mit dem Faschismus

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Ortsgruppe Aßern. Die faschistische Gefahr droht, nicht nur die Rechte der arbeitenden Schicht zu vernichten, sondern sie droht das Eigentum, das wir in Jahren harter Arbeit und Opfermut errichtet haben, uns zu rauben, zu zerstören! In manchen Orten und Städten haben die Faschisten es gewagt, sich an unserm Eigentum, Partei-, Genossenschafts- und Gewerkschaftsbesitz zu bereichern. Wollen wir noch weiter zusehen, wie sich der Faschismus ausbreitet? Hinweg mit dem parteipolitischen Kleingemur! Stärkt die antifaschistische Front: das Reichsbanner, muß die Parole sein.

Reichsbanner, Parteigenossen, Gewerkschaftler, Arbeiterkämpfer und Gewerkschafter, erhebt am Sonntag, 22. Februar, geschlossen zu der Reichsbannerkundgebung im Kaiserhofsaal. Bringt mit, dem Gegner zu zeigen, daß wir nicht gewillt sind, Terror von rechts und links weiterhin zu dulden. Neben zu dieser Veranstaltung sind Landesbeauftragter Schwarz-Rot-Gold, Zentrum, und Gewerkschaftler, Helfen, Staatspartei. An die republikanisch gekannte Bevölkerung von Aßern und Umgebung ergreift der Ruf, an dieser republikanischen Kundgebung sich zu beteiligen. Saalöffnung halb 1 Uhr. Anfang 3 Uhr. Eintritt frei.

### Die Ortenauer Dreckspritze

Die heutigen Nazis sind totunglücklich, weil auch ihnen verboten wurde, ihre braunen Hakenhemden zu tragen. Ueber Nacht haben sie es aber dennoch, hin und wieder in ihrem Nationalsozialistischen Hofkriegsmäßig aufzutreiben. Hitler hatte ja angedroht, keine „Jünger“ dürften kein Faschingsstreifen verankern. Diese Jünger aber den Ortenauer Faschismus zum Jährigen Hofkriegsmäßig an. Er ließ seinen „Chef“ schwächen und sich wichtig machen, und verankerte für die Ortenauer nicht nur einen, sondern gleich mehrere Faschingsstreifen. Die Berufsvereine, ihre Waffen, und die Nazis allerdings dabei lassen. Sie haben sich in letzter Zeit eine andere Waffe angeschafft, nämlich die Ortenauer Faschingsstreifen, im Volksmund bereits als Ortenauer Dreckspritze bekannt. „Berlog“ ist die „Völkische Buchhandlung“, auch

Völkische Buchhandlung geheißen. Es sollen nämlich von dieser Stelle „Böden der Aufführung“ in der Ortenauer Gegend verbreitet werden. Die Bevölkerung hat aber bereits gemerkt, daß es nur Bestrafung sind, die von dieser Stelle ausgehen. Besondere ist, daß Führer und Stabschefzeitung friedlich miteinander hängen. Den geistigen Gehalt der Dreckspritze soll der Akademiker Dr. Romboch im Verein mit dem neuen Nazi-Bausen des Verlags liefern. Verantwortlich zeichnet ein in Arbeit stehender Müller, namens Karl Romboch. Die vornehmste Aufgabe der Volksmarie besteht neben der Dreckspritze darin, den „Kuhm“ des Ortenauer Faschingsstreifen zu veröffentlichen. Eine schwierige Aufgabe, wo man doch weiß, wie Hamamel Dr. Romboch schon in der Öffentlichkeit abgelehnt hat. Sogar den eigenen Anhängern wurde das politische Gerücht Rombochs schon über. Ein älterer SA-Mann hat ihm schon allerhand Schmeichelein gesagt. Dieser Dr. Romboch ist der kleine Sohn eines großen Vaters. Dieser war nämlich, als er noch lebte, in Offenburg ein geachteter Rechtsanwalt. Als er lebte, hätte man vom Romboch junior noch nichts. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß der alte hochgeachtete Herr Romboch seinem Sprößling verboten hätte, sich in öffentlichen Versammlungen unflätlich zu blamieren. Er hätte ihm aber auch gesagt, daß es unehrenhaft ist, seinen Nebenmenschen, auch wenn er politischer Gegner ist, zu verleumden.

### Die badischen Viehbestände Ende 1930

Im Nach den Ergebnissen der Viehzählung vom 1. Dezember 1930 in Baden beträgt die Zahl der Pferde 66 949, die des Rindviehs 640 170, der Schweine 573 445, der Schafe 38 500, der Ziegen 108 089, des Federviehs 3 303 441 und der Bienenstöcke 122 103. Gegenüber der Zählung vom 2. Dezember 1929 sind die Pferde-, Schweine-, Schaf- und Ziegenbestände zurückgegangen, die Rindviehbestände, das Federvieh und die Bienenstöcke haben zugenommen. In einzelnen setzt sich, daß die Rindviehbestände sich gegenüber dem Vorjahre um 13 223 Stück (2,1 v. H.) vermehrt haben. Da sich die Zunahme auf alle Bezirke des Landes erstreckt, darf man annehmen, daß die Verluste, die die Rindviehbestände durch den Futtermangel infolge der Trockenheit des Jahres 1929 erlitten

haben, durch die gute Futterernte des vergangenen Jahres wenigstens einigermaßen ausgeglichen werden konnten. Die Schweinebestände sind im Jahre 1930 durch 3 Zwischenzählungen im März, Juni und September beobachtet worden. Gegenüber der letzten Vierteljahreszählung ist die Zahl der Schweine um 17 937 Stück (3,0 v. H.) gestiegen, sie ist aber immer noch um 112 137 Stück größer als Anfangs Dezember 1929. Innerhalb der letzten 3 Monate steigen die Schweinebestände bei den einzelnen Altersklassen beachtenswerte Verhältnisse. Die Zahl der Ferkel und Jungschweine ist um rund 34 000 Stück, d. h. ungefähr ein Sechstel, kleiner geworden. Die badischen Landwirte legten sich die Mahnungen, in ihrer Schweinehaltung größte Zurückhaltung zu üben, zu Herzen genommen zu haben. Für die schon längst geforderte Umstellung auf das leichte Fleischschwein sind dagegen nur geringe Anzeichen vorhanden, denn die Zahl der Mastschweine im Alter von 1 Jahr und darüber hat sich mehr als verdoppelt. Von diesen schweren Mastschweinen kommen allerdings nur wenige an den Markt, der größte Teil wird für den eigenen Haushalt geschlachtet.

Sichtlich der Pferdebestände ist zu bemerken, daß der langsame Rückgang, der schon im Jahre 1929 und früher zu beobachten war, auch im Jahre 1930 angehalten hat. Die Zahl der Pferde betrug im Berichtsjahr um 1183 Stück (1,7 v. H.) verringert. Entscheidend ist aber die Tatsache, daß rein landwirtschaftliche Betriebe, wie z. B. Meßkirch, Fullendorf, Müllheim, Sinsheim, Buchen, Adelsheim, Leubersdorf u. a. vom Rückgang nicht betroffen sind. Die Zahl der Ziegen ist um 3292 Stück (3,0 v. H.), die der Schafe um 2418 Stück (5,9 v. H.) gestiegen. Die Bestände an Hühnern befinden sich demgegenüber seit einer Reihe von Jahren in einer ständigen Aufwärtsbewegung; die Gesamtzahl des Federviehs ist im Jahre 1930 um 164 523 Stück (5,2 v. H. gegenüber der Zählung vom 1. Dezember 1929) gestiegen. Nach der letzten Erhebung beträgt die Zahl der Gänse 91 756, die der Enten 72 972 und die der Hühner 3 188 713 Stück. Die Vögel in den Bienenbeständen, die Krankheiten und Seuchen geschlagen haben, konnte auch im vergangenen Jahre wieder wesentlich ausgebessert werden. Die Zahl der Bienenstöcke ist um 18 650 (15,0 v. H.) angewachsen; mit dieser erfreulichen Zunahme hat der heutige Bestand eine Höhe erreicht, die während der letzten 30 Jahre nur im Jahre 1912 übertroffen wurde.



## Wurstwaren - Preisabschlag!

Wir empfehlen unseren Mitgliedern:

<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%;">Fleischwurst abgeb. <b>-.30</b></td> <td style="width: 50%;">Zungenwurst <b>-.45</b></td> </tr> <tr> <td>Preßkopf <b>-.37</b></td> <td>Thüringer Blutwurst <b>-.42</b></td> </tr> <tr> <td>Schinkenwurst <b>-.38</b></td> <td>Speckwurst (Schweinsdarm) <b>-.30</b></td> </tr> <tr> <td>Hausmacher-Leberwurst <b>-.35</b></td> <td>Frankfurter Blutwurst <b>-.22</b></td> </tr> <tr> <td>Bildesheimer Leberwurst <b>-.35</b></td> <td>Hackbraten <b>-.45</b></td> </tr> </table>	Fleischwurst abgeb. <b>-.30</b>	Zungenwurst <b>-.45</b>	Preßkopf <b>-.37</b>	Thüringer Blutwurst <b>-.42</b>	Schinkenwurst <b>-.38</b>	Speckwurst (Schweinsdarm) <b>-.30</b>	Hausmacher-Leberwurst <b>-.35</b>	Frankfurter Blutwurst <b>-.22</b>	Bildesheimer Leberwurst <b>-.35</b>	Hackbraten <b>-.45</b>	<p style="text-align: center;">Spezialität:</p> <p style="text-align: center;"><b>feinster gekochter Schinken</b> (prima bayerische Ware) ¼ Pfund RM. <b>-.44</b></p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%;">Mettwurst pr. Qual. <b>-.40</b></td> <td style="width: 50%;">Salami 1. Qual. <b>-.55</b></td> </tr> <tr> <td>Bierwurst <b>-.45</b></td> <td>Göttinger 1. Qual. <b>-.55</b></td> </tr> </table> <p style="text-align: center;"><b>Prima Dürrfleisch</b> mager und knochenlos ¼ Pfund RM. <b>-.35</b></p> <p style="text-align: center;">Warenabgabe nur an Mitglieder</p> <h2 style="margin: 0;">Lebensbedürfnisverein</h2>	Mettwurst pr. Qual. <b>-.40</b>	Salami 1. Qual. <b>-.55</b>	Bierwurst <b>-.45</b>	Göttinger 1. Qual. <b>-.55</b>
Fleischwurst abgeb. <b>-.30</b>	Zungenwurst <b>-.45</b>														
Preßkopf <b>-.37</b>	Thüringer Blutwurst <b>-.42</b>														
Schinkenwurst <b>-.38</b>	Speckwurst (Schweinsdarm) <b>-.30</b>														
Hausmacher-Leberwurst <b>-.35</b>	Frankfurter Blutwurst <b>-.22</b>														
Bildesheimer Leberwurst <b>-.35</b>	Hackbraten <b>-.45</b>														
Mettwurst pr. Qual. <b>-.40</b>	Salami 1. Qual. <b>-.55</b>														
Bierwurst <b>-.45</b>	Göttinger 1. Qual. <b>-.55</b>														

## Gloria-Palast und Schauburg

am Rondellplatz      Marienstraße 16

### Ab heute gleichzeitig in beiden Theatern

Der erste Dr. Arnold Fanck-Sprech- u. Tonfilm



**STÜRME ÜBER DEM MONTBLANC**

mit dem Regisseur **DR. ARNOLD FANCK**

mit **LENI RIEFFENSTAL**, **SEPP RIST**, **ERNST UDET**

**Ein unauslöschliches Dokument menschlicher Energie u. Begeisterung**

Unerhört ist die Kühnheit mit der der Regisseur die unendlichen Schwierigkeiten gemeistert hat, um die beispiellosen Aufnahmen, die noch nie auf der Filmwand gesehen wurden, zustande zu bringen. Dieses Filmwerk ist etwas Einmaliges und Jeder, der es sah, neigt sich ehrfürchtig vor der unheimlichen Größe der Bergwelt.

**Beginn der Vorstellungen:**  
GLORIA: 3.30, 5.20, 7.10 und 9 Uhr  
SCHAUBURG: 3.30, 6 und 8.45 Uhr

**Jugendliche haben Zutritt**

## Pa-Li Palast-Lichtspiele

Herrenstr. 11, Telefon 2502

Heute letzter Tag  
4.00 5.25 7.00 8.30

# Pal u. Palachon

als Kunstschützer

Jugendliche haben nachmittags Zutritt und zahlen halbe Preise

am Samstag HARRY LIETKE

## Der Liebesarzt

## UT Union-Theater

Kaiserstr. 211, Telefon 7868

Ludwig Ganghofer's Roman im Film

# Der Herrgott-schnitzer von Oberammergau

Gritta Ley, Georgja Lind, Weiss Fardl, Hans Beck-Gaden

Sonntag vorm. 11 Uhr: Sondervorführung **Der Weltkrieg** wie er wirklich war

## Kundgebung gegen den Faschismus

Prof. Dr. Gumbel, Heidelberg, spricht heute Freitag, abends 8.30 Uhr, im „Neuen Saal“ in der Stadt in einer öffentlichen Versammlung über

# „Faschismus“

Eintritt 25 Pfg., Erwerblos 10 Pfg.

Deutsche Friedensgesellschaft Ortsgruppe Durlach

## Resi

Lichtspiele Tel. 3111  
Waldstr. 30

Besetzt ist Publikum und Presse über die neueste Tonfilm-Operette aus der Kokokozeit

### Die Marquise von Pompadour

Die Mätresse des Königs  
Die schönste Frau Frankreichs  
Anny Ahlers • Kurt Gerron • Walter Janzohn

Ab morgen **Grete Theimer, Werner Fütterer usw.** in

## „In Wien hab' ich einmal ein Mäd'el geliebt“

(ich möcht' mich so gerne verlieben)

## Die Hölle von Cayenne

(das Schicksal eines Legionärs) Preis 2.70 Mk

Volksfreundbuchhandlung  
Karlsruhe, Waldstr. 28 / Tel. 7020/21



**Badisches Landestheater**  
Freitag, 20. Febr.  
Volksbühne  
Februarvorstellung  
**Das Nachtlager in Granada**

Romantische Oper von Konradin Kreutzer  
Ballett: Elena  
Regie: Bruno Wittwischer: Hans Falke, F. Wöginger, Hofbach, Rahnbach, Kiefer, Ueber  
Anfang 10.30 Uhr  
Ende 21.30 Uhr  
Preise C 1.00—7.00 M.  
Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.

**Colloleum**  
Täglich 8 Uhr  
Margarete Stezak  
in  
**Viormal Ene**

Verkauf sehr billig, so-  
lange Vorrat reicht.  
entz. Schränke 4 15,-  
18,-, 20,-, 25,-, 28,-,  
33,-, 40,-, Hochschrank  
4 15,-, Bettst. 42,-, mit  
Bücherregal 4 85,-  
Bücher- u. Notenständer  
Bücher, 2 Stk. 2 Stk.  
mer 32,-, verschiedene  
große Heine Zische von  
4 15,- an, Entz. Tisch,  
Schreibtisch 4 50,-  
Schreibtischstühle, Holz  
4 20,-, schöner Tisch-  
dynam. Charolange  
4 30,-, mit Decke 4 30,-  
Bücherregal, Tisch  
u. sonstige Gegenstände  
in- und Verkauf  
**D. Gutmann**  
Rudolfstraße 12, 1904

**Gaus & Hub-**  
**Gas-Sperd**  
1916  
**Schreibmaschine**  
1 M. billig abzugeben  
Bahnhofstr. 32, IV, 7

Zu verkaufen: 2 hoch-  
hüft. Betten mit Holz,  
1 Schrank, 1 Tisch-  
stühle, 2 Stühle, 1 Stuhl,  
1 Stuhl, 2 Stühle auf  
100 M., Tischstuhl  
25 M., Bettst. 30 M.,  
Bücherregal 25 M.,  
Deckbett 2 Kissen 25 M.  
Freibühne, Holzst. 1

Über 100 gut erhalt.  
**Maß-Anzüge**  
**Mäntel, Überz.**  
b. 10 M. an all. Gr.  
u. Farb. von Geb.  
rad, Einolung u.  
Cutanahanzüge,  
Hosen, Koppen,  
neu u. geb., sowie  
Gegenstände, neu,  
neue, in Qualität.  
**Anzüge u. Mäntel**  
kaufend billig  
38 Jägerstr. 53a, II.

# Einheits-Preise bei Schmoller

**25**

- 1 Kinderbecher, schöne Decore, Email
- 1 Stielkasserolle, grau, 12 cm
- 1 Seifenhalter, weiß, Email
- 1 Schöpfer oder Schaumlöffel, Email
- 1 Bund Kochlöffel
- 1 Reibeisen
- 1 Saucenlöffel, Aluminium
- 1 Salatbesteck
- 1 Schraubdose, Aluminium
- 1 Klossetpapierhalter
- 1 Menage, Glas
- 1 Butterdose, Glas
- 2 Karton Gummiband à 3 m, wasch- und kochbar u. 1 Brief Sicherheitsnadeln
- 1 Rolle Maschinenfaden, schwarz od. weiß, 500 Meter
- 1 Paar Armblätter
- 5 Paar Schuhnestel, 100 cm
- 1 Paar Damenstrumpfhalter
- 4 Dutzend Wäscheköpfe, sortiert
- 5 Paar Wäscheträger, in versch. Farben
- 1 Kinder-Lätzchen mit Stickerei
- 1 Molton-Deckchen, 40/35
- 1 Kinderjäckchen, gestr. Baumwolle
- 1 Handtuch, ges. und geb.
- 2 Spültücher
- 1 Staubtuch
- 1 Zahnpasta, große Tube
- 1 Fl. Köln. Wasser oder Lavendel
- 10 Rasierklängen
- 1 Rasierseife mit Aluminiumhülle
- 1 m Landhausgardinen, weiß kariert
- 1 P. Brises-Bises, versch. Muster
- 1 Dutzend Brises-Klammern u. 2 Stängchen
- 1 P. Kinderstrümpfe, Baumwolle, schwarz, Größe 1—2
- 1 P. Herren-Socken, Kunstseide plattiert
- 1 P. Damenstrümpfe, Mako Finisch, Doppelschle und Hochferse
- Kleiderkragen in Kunstseiden-Rips
- Hemdenpasssen in Klöppel od. Stickerei
- 3 m Klöppelspitzen, ca. 5 cm breit
- 1 m Stickerei für Leibwäsche, ca. 4 cm br.
- 1 Herrentaschentuch in weiß
- 2 Damentaschentücher in Hohlraum
- 1 Nachttischdeckchen m. Spitzen u. Hohl

**50**

- 1 Essenträger, Alum., oval 1/2 od. 3/4 Liter
- 1 Suppensiede, Aluminium, 14 cm
- 1 Schraubdose mit Glaseinsatz
- 1 Spülsteingarnitur
- 1 Springform, 24, 26, 28 cm
- 1 Putzkasten
- 4 Frühstücksbretchen
- 1 Stielpfanne, grau, 18 cm
- 1 Milchtopf, weiß, 14 cm
- 1 Wasserkessel, grau, 14 cm
- 1 Omletttopf, grau, 24 cm
- 1 Suppenschüssel, weiß, 18 cm
- 1 Grammophonplatte, neueste Tonfilmschl.
- 1 Geldbeutel, echt Leder
- 1 Stoffpuppe
- 1 m Landhausgardinen, bunt gestreift
- 1 Zefir-Deckchen, 80/80
- 1 m Schwedenleinen z. Selbstanfertigen v. Uebergardinen
- 3 1/2 m Klöppelspitzen für Bettwäsche
- 2 m Unterrockstickerei, ca. 5 cm breit
- 1 Paar Herren-Hosenträger, Gummi, mit Lederpatte
- 1 Selbstbinder, reine Seide
- 1 Stehmlegekragen, moderne Form, vier-fach Mako
- 1 Kinderschlupfrose, farbig, mit anger. Futter, in allen Größen
- 1 Frottierhandtuch, gute Qualität
- 1 Paar Kinderstrümpfe, reine Wolle, mit Laufmaschen, Größe 1—2
- 1 Paar Damenstrümpfe, Seidenflor, Doppelschle und Hochferse
- 1 Paar Damensportstrümpfe, meliert, mit Laufmaschen
- 1 Paar Herrensocken, bunt bemustert oder schwarz
- 1 Paar Damen- oder Herrenhandschuhe, Trikot
- 1 Briefblock, 50 Blatt
- 1 m Flanell für Sport- u. Arbeitshemden
- 1 m Bettkattun, 80 cm breit
- 1 m Unterrockvelour, 70 cm breit
- 1 m Küchenhandtuch, Halbl., m. rot. Kante
- 10 Paar Schuhnestel, 100 cm, 1 Dtz. Kragenknöpfe und 1 Paar Sockenhalter

**95**

- 1 Fleischtopf, grau od. weiß, 22 cm
- 1 Spülgeschüssel, grau, gestanzt
- 3 Gemüseschüsseln, weiß Email, 18, 20, 26 cm
- 1 Wasserkessel, braun, 20 cm
- 1 Kranzform, mit 2 Böden, 24, 26, 28 cm
- 1 Kartoffelpresse
- 1 Eierschränkchen, Holz
- 1 Fußschemel
- 1 Kompottschale, Glas
- 1 Likörservice
- 10 Wassergläser
- 1 Satz Schüsseln, sechsteilig
- 1 Paar Frauenstrümpfe, gestrickt meliert, mit Laufmasche, Größe 9—12
- 1 P. Damenstrümpfe, künstl. Waschs., platt.
- 1 P. Damen-Handschuhe, mit best. Stulpe
- 1 Kleiderkragen od. Bindekragen in Crepe de chine
- 1 Damenschal, aparte Muster
- 6 Stück Herren-Taschentücher, weiß
- 1 Spitzendecke, oval, Läufer oder eckig mit Spitzen und Einsatz
- 1 Herrenmütze
- 1 Cachenez, weiß
- 2 Rollen Maschinenfaden, à 1000 m, und 1 Rolle Reihgarn
- 1 Schabloneplatte, 4 Strang Stickgarn, 1 Pinsel und 1 Farbe
- 1 Damenträgerhemd m. Stickerei od. Spitze
- 1 Strumpfhaltgürtel, Damassé m. 4 Halt.
- 1 Damenschlüpfer mit anger. Futter
- 1 Herren-Unterhose, wollgen.
- 1 Abendtasche, Moiré, blau und schwarz
- 1 m Schotten für Haus- u. Kinderkleider
- 1 m Schürzenstoff, 115 cm breit
- 6 Staubtücher
- 6 Gläsertücher
- 3 Kuchentücher, gesäumt u. gebündelt
- 1 Rasierapp., 1 Rasierapparat, 1 Stück Rasierseife
- 1 Waschhandschuh, 1 Frisierkamm, 1 Seifendose und 1 Flasche Köln. Wasser
- 1 Paar Baby-Schuhe, farbig
- 1 Paar Hausschuhe, grau, Größe 36/42
- 2 Paar Blech-Schuhleisten, verstellbar

**Geschäftsgrundsatz**  
bleibt in geschäftlich stillen Monaten stets

Werben und überzeugen mit Hilfe der Zeitungs-anzeige im Volksfreund

## Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung

Mein Geschäftsprinzip → Gute Ware Billige Preise Kulante Bedienung

führen mir immer neue Käufer zu, so daß ich im Interesse meiner Kundschaft gezwungen bin, das Geschäft wegen Platzmangel zu verlegen. Aus diesem Anlaß bitte ich meiner Kundschaft ganz Außerordentliches, denn ich habe mein gesamtes Lager in

**Damen- und Herrenkleiderstoffe, sämtliche Aussteuerartikel, Kamelhaardecken, Steppdecken etc. ohne Rücksicht auf den Einkauf, im Preis gewaltig herabgesetzt!**

Nur 4 Beispiele:  
Serie I 3,30 m Herrenkleiderstoff für einen Anzug 10.-  
Serie II 3,30 m Herrenkleiderstoff für einen Anzug 25.-  
Serie III 3 m Damenmantelstoff 10.-  
Serie IV 7,20 m Bettendamast, weiß 5.50

Trotz der gewaltig reduzierten Preise auf alle Artikel 10% Rabatt

Decken Sie Ihren Bedarf, solange der Vorrat reicht!

**Arthur Baer**  
Die Ende März: Kaiserstraße Nr. 133 (Ecke Kreuzstraße), gegenüber der Kleinen Kirche dann Kaiserstraße 193

## Stadtgespräch von Karlsruhe

ist die verblüffende Billigkeit  
in unserem **Ausverkauf** wegen Geschäftsverlegung  
Die Parole:  
**Raus mit der Ware**  
hat Wunder gewirkt. Der Andrang hält nach wie vor an. Sichern auch Sie sich noch schnell etwas von den vielen **unglaublich billigen Angeboten.**

**Debege**

Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft m.B.H.  
Während des Ausverkaufs nur gegen Bar

Verkauf nur **Kronenstr. 40**  
Besichtigen Sie auch unsere Schaufenster  
Kronen-Ecke Zähringerstraße

**Gesucht!**  
O neue Mitarbeiter u. Einjurierter. Ergänzende Bewerber mögen schriftl. Brief einreichen  
**Volksfürsorge**  
Sollthaus,  
Schützenstraße 10.

**RM. 15000**

find auf prima i. Sp. portfolie per altschuld anlegen. Off. u. Nr. 105 an d. Volksfreundbüro

**Vertreterinnen**  
mit gut umgangenen redigierten, zielbew. u. ausdauernd i. Zeitschriftenvertr. bei d. P. Redaktionen gefordert. Bild u. Text unter Nr. 157 an d. Volksfreundbüro

**Leere Manfabe**  
beizbar, mit Wolle u. Seide u. beruht  
Gebirgsstr. 4, par. 1

**Möbliertes Zimmer**  
beipat. elektr. Licht, auf 1. W. u. in betriebl. Fahrger. 80 III

**Zimmer**  
in betriebl. Fahrger. 80 III

**S.-Fahrad**  
wie neu, nur 35 M. 1904

**D.-Fahrad**  
1. u. 2. billig abzugeben  
Bahnhofstr. 32, IV, 7

**Zuglampen**  
mit grünem Schirm  
billig abzugeben  
Gartenstraße 19, par. 1

**Geige**  
billig abzugeben  
Bahnhofstr. 32, IV, 7

**Motorrad**  
deutscher Fabrikant  
beg. bar an kaufen  
Kaiserstr. 193

**Motorrad**  
deutscher Fabrikant  
beg. bar an kaufen  
Kaiserstr. 193

**Motorrad**  
deutscher Fabrikant  
beg. bar an kaufen  
Kaiserstr. 193

**Motorrad**  
deutscher Fabrikant  
beg. bar an kaufen  
Kaiserstr. 193

**Motorrad**  
deutscher Fabrikant  
beg. bar an kaufen  
Kaiserstr. 193

**Motorrad**  
deutscher Fabrikant  
beg. bar an kaufen  
Kaiserstr. 193

**Motorrad**  
deutscher Fabrikant  
beg. bar an kaufen  
Kaiserstr. 193



# Groß-Karlsruhe



## Geschichtskalender

20. Februar: 1810 Andreas Hofer erschossen. — 1861 Franz Deam, Eudene Scriba. — 1915 Weltausstellung San Francisco. — 1918 Friedensvertrag der russischen Regierung. — 1920 Sozialistischer Robert C. Veary. — 1925 Rücktritt preuß. Kabinets Marx. — 1926 Straßenkämpfe in Schanabai. — 1926 Chirura James Wool.

## Nazi-Fastnacht

Die Karlsruher Nazis sind Mordsterle. Das weiß jeder Mann. Sie sind treuhaft bis auf die Knochen. Ich bitte mich aus, daß niemand daran zweifelt. Verstanden! Bei ihnen ist treuhaftig Trumpf. Wer keine biedereren klauen Augen und wer nicht blonde Haare hat, der ist untendurch. Offiziell wenigstens. Inoffiziell besteht die „Partei der echten Germanen“ scheinbar nicht nur aus lauter strohfarbenen Wasserläufer, sondern halt auch aus jener allgemeinen Rassenmischung, die ihre Ursache in der Völkervermischung hat und der auch Hitler und Goebbels Ihnen ziemlich arg zum Opfer gefallen sind. Nun ja: Ist mans nicht, so tut man so! Den Auspruch hat sich, wie es scheint, auch das Karlsruher Organ der Nazis, Der Führer, zu eigen gemacht. Er hat da eine Rede, in der bringt er Theaterkritiken unter. Daß über die Faschingstage im Karlsruher Vanbestheater ein sehr vernünftiges Fest an der Arbeit stattgefunden wurde, das weiß ganz Karlsruhe und seine Umgebung. Der Führer weiß das natürlich auch und befragt dieses Kabarett, nachdem es sein Kritiker angehängt hat, gründlich abfällig und abweisend. Vor mehreren Tagen wars. Da nannte der Kritiker in diesem Zusammenhang diejenige Karlsruher, die das Faschnachtskabarett sich anjahen, „Korrupt“. Ja, Astetenum, wie es den Nazis nun einmal zu eigen ist, drückte ihm den Stift nach Kraftvoller in die Hand und er brachte den Satz, daß „Hitler es allen seinen Anhängern strengstens verboten habe, an Faschnachtsveranstaltungen irgendwelcher Art teilzunehmen, weil die Lage des deutschen Volkes nicht dazu angetan sei“. Gut, recht schön! Im Prinzip nicht zu verwerfen, in der Praxis aber Quatsch: denn ein Parteibefehl, von dem man schon von vornherein weiß, daß er nicht durchzuführen ist, wie in diesem Falle, ist helllichter Unfuss und wird insbesondere noch zur Heuchelei, wenn man weiß, daß er lediglich aus Agitationsgründen gegeben wurde. Man müßte aber mindestens annehmen, daß die Prominenten unter den Nazis, daß die Leute um den Führer den Parteibefehl befolgen. Aber weit gefehlt! Fest steht, daß ausgerechnet der Führer zu dem vorher von ihm allgemein und aufrichtig des Hitlererlasses nachmals speziell verdonnerten Faschnachtskabarett jeweils und an jedem Abend zu jeder Vorstellung zu dem ihm häufig zugewiesenen Freisitzloger eine weitere Freitarte verlangt und ein Kopfmalzerzeichen (Altr. Dan. Thaeer) und im bedruckten Felde als weiteres Malzerzeichen die große Wertzahl „10“, lieber den rechten Teil des Schourandes, bis in das Druckbild hineinreichend, läuft ein etwa 2 Zm. breiter, mit orangefarbenen und grünen Fasern besetzter Streifen, der etwa 4,5 Zm. breite Schourand der Vorderseite ist mit einer das Kopfmalzerzeichen umschließenden Einbinderung (Verlangabe in Buchstaben und Zahlen) und mit dem Kontrollstempel versehen. Links unten steht die große, grüne Wertzahl „10“. Das von einer schmalen Leiste eingefaßte Druckbild zeigt einen in den Farben gelbbraunen bis formelrot und oliv bis blaugrün leuchtenden Fiskus und mit der sich wiederholenden Wertangabe „10“ und der Wertzahl „10“, sowie dem Kontrollstempel im unteren Teil. Im rechten Felde befindet sich — in Stahldruck — auf dreier Leiste, von einem Zierraum umgeben, das Kopfmalzerzeichen Altr. Dan. Thaeers in dunkelgrüner Farbe. Oben links und rechts von dieser Leiste ist die kleine Wertzahl „10“ angedruckt. Im linken, größeren Felde steht — ebenfalls in Stahldruck — folgende Beschriftung in deutschen Schriftzeichen und schwarzer Farbe:

Sozialdemokratie sind die Nationalsozialisten in die Opposition gedrängt worden, trotzdem wäre es falsch zu glauben, daß die nationalsozialistische Bewegung in den Wurzeln getroffen ist. Ihre lebenskräftigen und treuesten Anhänger sind aus einer Reihe von Faktoren zusammen, deren treuester der Egoismus in nationalsozialistischer, geistlicher und persönlicher Beziehung ist. Redner weist die psychologischen Voraussetzungen dieser Selbstsucht nach und ihre Verhängung und Verhängung durch die Rasselehre und den Antisemitismus. Die starke Wirkung der nationalsozialistischen Agitation liegt in ihrer Überzeugung des persönlichen Faktors, der auf die menschliche noch ungeklärte Lebensentwicklung großer Teile unseres Volkes spekuliert. Gen. Metz unterwirft alsdann die Taktik der Nationalsozialisten einer scharfen Beleuchtung. Die größte Gefahr liegt in dem außerordentlichen Geschick, mit dem sie die wahren Beweggründe ihrer Politik verhehlen. In diesem Sinne muß der nationale Sozialismus verstanden werden, dessen ehrliche Vorläufer in der früheren christlichen Partei vertreten waren. Der Redner führt sodann die Anträge der Nationalsozialisten auf Entziehung der Wahl- und Wählerstimmen, auf Brechung der Zinsfreiheit und auf Ausgabe des 100. Festscheines auf ihren wahren Gehalt zurück, indem er an geschichtlichen Beispielen zeigt, zu welchen Ergebnissen solche Versuche führen. Der fruchtlose Versuch, den Nationalsozialisten aus der Reichsregierung zu verdrängen, wird als ein Scheitern bezeichnet. Die durchgreifende Arbeitsbeschaffung, für die unter Reichsstaatsführung ihre eigenen Kräfte einsetzen muß. Eine politische so bewegliche Situation, wie wir sie heute haben, verlangt die verständnisvolle elastische Mitarbeit der ganzen Mittelklasse. Nur so kann der Nationalsozialismus in die Defensive gedrängt werden. Genosse Metz wurde für seine vorzüglichen Ausführungen lebhafter Beifall zu teil.

## Neue Reichsbanknoten zu 10 Reichsmark

In den nächsten Tagen werden auf Grund des Bankgesetzes vom 30. August 1924 neue Reichsbanknoten zu 10 Reichsmark in den Verkehr gegeben werden. Sie sind 7,5x15 Zm. groß und auf leicht blauem seidenem Papier hergestellt. Die Vorderseite zeigt das Bild von der Vorderseite als gelben, links auf dem Schourande ein Kopfmalzerzeichen (Altr. Dan. Thaeer) und im bedruckten Felde als weiteres Malzerzeichen die große Wertzahl „10“, lieber den rechten Teil des Schourandes, bis in das Druckbild hineinreichend, läuft ein etwa 2 Zm. breiter, mit orangefarbenen und grünen Fasern besetzter Streifen, der etwa 4,5 Zm. breite Schourand der Vorderseite ist mit einer das Kopfmalzerzeichen umschließenden Einbinderung (Verlangabe in Buchstaben und Zahlen) und mit dem Kontrollstempel versehen. Links unten steht die große, grüne Wertzahl „10“. Das von einer schmalen Leiste eingefaßte Druckbild zeigt einen in den Farben gelbbraunen bis formelrot und oliv bis blaugrün leuchtenden Fiskus und mit der sich wiederholenden Wertangabe „10“ und der Wertzahl „10“, sowie dem Kontrollstempel im unteren Teil. Im rechten Felde befindet sich — in Stahldruck — auf dreier Leiste, von einem Zierraum umgeben, das Kopfmalzerzeichen Altr. Dan. Thaeers in dunkelgrüner Farbe. Oben links und rechts von dieser Leiste ist die kleine Wertzahl „10“ angedruckt. Im linken, größeren Felde steht — ebenfalls in Stahldruck — folgende Beschriftung in deutschen Schriftzeichen und schwarzer Farbe:

Reichsbanknote  
Zehn  
Reichsmark  
Ausgegeben auf Grund des Bankgesetzes vom 30. August 1924.  
Berlin, den 22. Januar 1929  
Reichsbankdirektorium  
darunter die Inkassoleitenden:  
Dr. Helmar Schacht, Direktor, Bundesrat, Bernhard Seiffert, Rode, Friedrich Fuhs, Schneider  
Rechts neben dem Unterschriften befindet sich der Stempel mit dem Reichsadler und der Umschrift „Reichsbankdirektorium“ in lateinischen Großbuchstaben. Reihenbezeichnung und Nummer sind links oben und rechts unten in rotbrauner Farbe aufgedruckt. Die Rückseite hat einen über die ganze Papierfläche laufenden Unterdruck in den Farben grauoliv bis ziegelrot. Rechts ist ein etwa 4,5 Zm. breiter Schourand. Das in Stahldruck hergestellte Druckbild zeigt in der Mitte das schwarze Reliefbild einer Frau mit Sichel und Kornähren. In den Leisten zu beiden Seiten stehen unten und oben begrenzt durch Kreise mit der Wertzahl „10“. Ueber dem Bilde befindet sich auf bandartigem Grunde das Wort „Reichsmark“, darunter „Reichsbanknote“ in schwarzer Farbe und deutscher Schrift. Der Strichlauf ist unten in zwei breiten Zeilen mit satten lateinischen Großbuchstaben in schwarzer Farbe aufgedruckt. Die rotbraune Reihenbezeichnung und Nummer steht links oben und rechts unten.

(-) Auszahlung der Renten. Die Militärrente wird am 26. Februar und die Invaliden- und Unfallrente am 28. Februar ausbezahlt.  
(-) Arbeiterportalfest Badisch-Weierheim. Am Samstag, den 21. Februar, abends 8 Uhr, findet im Saale zur „Krone“ in Badisch-Weierheim eine Arbeiterportalfest statt, worauf wir die Mitglieder der Vereine aufmerksam machen. Besuch für jeden Sonntagabend.

## Die Polizei berichtet:

**Verkehrsunfall**  
Am Freitag vormittag verfuhr ein Kraftwagenführer auf der Straße von Karlsruhe nach Weierheim einen Zusammenstoß mit einem Straßenbahnwagen. Der Personwagen wurde zurückgeschleudert und der Fahrer schwer verletzt. Der Schaden beläuft sich auf etwa 3000 Mark. Der Kraftwagenführer, ein 38 Jahre alter Mechaniker, erlitt an beiden Beinen leichte Verletzungen. Der Motorwagen der Straßenbahn wurde nur leicht beschädigt. Es gab eine Betriebsstörung von etwa 15 Minuten.

**Selbstmordversuch**  
Ein 23 Jahre alter verheirateter Schlofer versuchte sich am Freitag nacht in seiner Wohnung aus unbekanntem Grund ein Leben zu nehmen. Die Ehefrau entdeckte das Vorhaben ihres Mannes noch rechtzeitig und verständigte die Polizei. Diese stellte Wiederbelebungsversuche an, die mit Erfolg waren.

## Lichtspielhäuser

**Palast-Bücherei (Palast), Herrenstraße 11**  
Lachen und Heiterkeit ist das Motto des heute letztmals aufgeführten gelangenen Programms. An der Spitze „Palast und Kommodore“, die Liebhaber von Art und Jung, in ihrem urgemühten Film „Palast und Kommodore“ als Kunststücke. Es verläuft durch den Film, die letzte Gelegenheit, zumal die Preise für die Spielplan ermäßigt sind.  
Am morgen bringt das „Palast“ ein heiteres Spiel aus der Welt der Kaffeehäuser und des bunten Scheins, betitelt: „Der Pilsener a 14“, er könnte auch „Der Jäger aus Kurpfalz“ benannt werden. Dieser 100prozentige Tonfilm gehört unbedingt an den besten Liebhaber-Film aus seiner guten alten Zeit. Seit drei Wochen das Berliner Kraußbrunnentheater Abend für Abend ausverkauft. Nicht minderen Anteil an diesem Erfolg haben die Pilsener Spieler Fritz Schulz, Dina Gralla, Marianne Kupfer, Peter Engel, Eugen Rex, Fritz Steiner, Santa Siberia, Ernst Wittmann, Melodios umge Schlofer, wie „Blondes Haar und blaues Haar“ usw. „Ich heile von allen Beschwerden die süßen Mandelbäume“.

**Reisende-Bücherei, Waldstraße 30**  
Heute Freitag ist letzter Tag der mit großem Beifall aufgenommenen Lontim-Operette aus der Kommodore: „Die Marquise von Pompadour“. Nicht so schnell werden die reisenden Schauspieler „Schöne Frau — ich wär so stolz ihr Adjutant zu sein“ und „Hübscher Mann“ fern sein, alle Frauen, nur seine eigene fern sein nicht verlassen sein.  
Am morgen Samstag geht die aus „Zwei Herzen im Dreivierteltakt“ bekannte Schauspielerin „Gretl Theimer“ in der neuesten Lontim „In Wien hab ich ein Mädel geliebt“ mit mir zu gerne verleben und mit ihrem bewiesenen ausverkauften Ensemble wie „Bermer Fütterer“, Hans Junfermann, Ernst Engel, Trude Hefterder, Eugen Rex, Max Ehrlich, Fritz Steiner usw. Eine Künstlerin, die kein großes Publikum haben dürfte.

**Schneebericht**  
Am kommenden Sonntag, vormittags 11 Uhr, findet im Union-Theater eine Sondervorführung mit dem einzigen aus dem Material des letzten Krieges stammenden, der in Bildern zu uns spricht, welche dem Zuschauer Teil während der Ereignisse selbst entstanden sind. Die Schauspieler sind alle, die brauchen an der Front standen. In ihrer Stellung und in dem was die Worte des Arztes, die Inertedote, die Transportschiffe, Schiffschiffe, die Längsstände, Inertedote, die Arztschiffe, durch ihre Lebensbeobachtung einen dreifachen Wert, den die Soldaten ein Ehrenmal, den Kriegsteilnehmern die Erinnerung und der Heimat eine ernste Mahnung. Karten erhält man im Vorverkauf an der Kasse des Union-Theaters. Jugendliche haben Zutritt.

**Amlicher Bericht der Badischen Landeswetterwarte vom 20. Februar**  
8 Uhr morgens.  
Feldberg-Pollstation: Trodener Nebel, minus 6 Grad, 200-300 Zm. Schneehöhe, Pulver, Schi sehr gut.  
Tillier: Bewölkt, minus 3 Grad, 95 Zm. Schneehöhe, Pulver, Schi sehr gut.  
St. Georgen: Trodener Nebel, minus 5 Grad, 75-80 Zm. Schneehöhe, Firnigebirge, Schi sehr gut.  
Schönwald: Trodener Nebel, minus 4 Grad, 110-120 Zm. Schneehöhe, Schi sehr gut.  
Kuhleiten: Bewölkt, minus 3 Grad, 140-150 Zm. Schneehöhe, Schi und Rodel gut.  
Hornisgrunde: Bewölkt, minus 5 Grad, 190-190 Zm. Schneehöhe, Pulver, Schi sehr gut.  
Breitenbrunn: Trodener Nebel, minus 2 Grad, 95-100 Zm. Schneehöhe, Pulver, Schi und Rodel gut.  
Untermarkt: Bewölkt, minus 3 Grad, 130-140 Zm. Schneehöhe, Pulver, Schi sehr gut.  
Herrmanns: Bewölkt, minus 3 Grad, 75-80 Zm. Schneehöhe, Pulver, Schi sehr gut.  
Hühler Höhe-Plättig: Bewölkt, minus 3 Grad, 95-100 Zm. Schneehöhe, Pulver, Schi, Rodel und Eisbahn sehr gut.  
Döbel: Trodener Nebel, minus 2 Grad, 45 Zm. Schneehöhe, bruchlos, Schi und Rodel gut.  
Schanenland: Trodener Nebel, minus 4 Grad, 130-140 Zm. Schneehöhe, Pulver, Schi sehr gut.  
Felschen: Deiter, minus 5 Grad, 190-200 Zm. Schneehöhe, Pulver, Schi sehr gut.

**Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe**  
Sterbefälle und Beerdigungstermine. 18. Februar: Karl Ehrlich, 60 Jahre alt, Chemann, Kaufmann, Beerdigung am 20. Februar, 15 Uhr. Theodor Reuter, 64 Jahre alt, Chemann, Kaufmann, Beerdigung am 21. Febr., 14.30 Uhr. — 19. Februar: Max Schmitt, 79 Jahre alt, Witwer, prakt. Arzt, Beerdigung am 21. Februar, 12.30 Uhr.

**Veranstaltungen**  
Freitag, den 20. Februar:  
Badisches Landesbühnen: Das Nachtlager in Granada. 19.30 Uhr.  
Kulturtheater: Margarete Eickel in „Dermal Ode“. 20 Uhr.  
Garten-Theater: Sturm über dem Montblanc.  
Palast-Bücherei: Palast und Kommodore als Kunststücke.  
Reisende-Bücherei: Die Marquise von Pompadour.  
Schönwald: Sturm über dem Montblanc.  
Union-Theater: Der Vergessene von Oberammergau.  
Eintracht: Klavierabend Anna Kremer aus Prag. 20 Uhr.

Ein anderes Bild: Im Kaffee Nowad trifft sich die mit 3 RM. in der Woche „besoldete“ S.M. Mannschaft, vielleicht um dieses Zubehörs klein zu machen. Einer der Nazis, er steht so ungefähr im Vize-Gesellschaftsraum, bezieht einem anderen Nazi, einen ihm entfallenen Gegenstand aufzuheben, und als dieser es nicht freiwillig tut, gibt er ihm einen „dienstlichen Befehl“. Der andere antwortet mit einer bekannten Einladung aus „Gdy von Verhörungen“. Die beiden ohrfeigen sich, die übrige S.M. beteiligt sich ebenfalls an der großen Ohrfeigerei, man ohrfeigt sich aus dem Lokal heraus, man ohrfeigt sich bis unter die Uhr am Bierordbuch. Eindrucksvoll, nicht wahr?

Herr Wagner, der schmalbürtige Naziheld, hat die Aufgabe, eine Büroeinrichtung für sein Büro zu beschaffen. Er steht sich bei einem Geschäftsmann eine solche Einrichtung an, erfährt, daß sie nur etwas über 500 RM. kosten soll, bezieht die Möbel als Eisenarbeiten und schafft dann, damit seine „Gottähnlichkeit“ einen würdigen Rahmen hat, aus Mitgliedbeiträgen (oder war es eine Stiftung von Industrieleuten?) eine luxuriöse Büroeinrichtung (bitte für ein ein Zimmer) im Werte von 1200 RM. an. Hübsch, wie? Alles in allem sehr vernünftig!

Herr Hitler sitzt in seinem Landheim in den bayerischen Bergen und sucht Tapeten für das Brunnhaus der Nazis in München aus. „Seine“ Leute laufen derweil im Reichstag davon.

Der Karlsruher Führer beschummelt vernünftig zwinkernd Herrn Hitler und bleibt nicht etwa nur dem Faschnachtskabarett fern, sondern bestellt sogar zu jeder Vorstellung zu seiner Freitarte noch eine weitere Karte.

Die S.M. haut sich im Kaffee Nowad die Köpfe voll. Ein Karlsruher Mehgermeister liefert an ein jüdisches Geschäft billige Wurst, trotzdem die S.M. alle Juden bekämpfen. Herr Wagner weiß nicht mehr, daß er einst ein Badfisch war. Herr Moraller „entdeckt“ im Leutichneuteuter Straßengraben ein Waffenlager.

Kurzum, Mordsterle, die Retter Deutschlands!

## Die Generalversammlung des Bezirks Weststadt

wor gut besucht. Gen. Ministerialrat Kers hielt ein in seiner Rühre und Konsentation äußerst eindrucksvolles Referat, das dem Sozialismus gegenüberstellte. Durch die Taktik der

... halb Bohnenkaffee,  
halb Kathreiner,  
auch das hilft schon sparen!  
Und das schmeckt ganz ausgezeichnet!



### 2 Worte genügen Möbel-Krämer

und Sie sind sofort im Bilde. Hier bekomme ich gute solide Möbel zu billigen Preisen. Hier kann ich meine Zahlungen im Rahmen meiner Leistungsfähigkeit machen. Hier werde ich sachmännlich und aufmerksam bedient.

Wir bitten um Ihren unverbindlichen Besuch. Besonders bieten wir an:

- 1 Speisezimmer, eiche gebeizt: Büfett, 180 cm, runde Nubbaumtischfüße, runde Nubbaumtische, Silberkästen, Schieber mit Einlage, runder Vitrinenaufsatz, 1 Kredenz, 1 Auslehtisch, 4 Lederstühle . . . zu **540.-**

### Möbel-Krämer

Karlsruhe, Kaiserstraße 30

### Ämtliche Bekanntmachungen

#### Waren-Lieferung

Der Bedarf des Städt. Fürsorgeamts des Stadtjugendamts und der Städt. Fürsorgeanstalten für die Zeit vom 1. 4. bis 30. 9. 1931 an Befehlsbüchern, Postkarten, Schreibpapiere, Stoffen und Schuhwerk wird hiermit zur Vergebung öffentlich für Karlsruher Firmen ausgeschrieben. Der Bedarf für die Zeit vom 1. 10. 1931 bis 31. 3. 1932 wird mit 1. 4. an die berechtigten Anbieter dieser Vergebung freihändig zu den Angebotspreisen vergeben.

Angebote, die den Vergebungsbedingungen entsprechen müssen, sind bis Samstag, den 14. März 1931, mittags 12 Uhr, beim Städt. Fürsorgeamt, Amalienstraße 35, Lagerverwaltung (im 2. Hof) einzureichen.

Vergabungsbedingungen und Warenverzeichnis können im Zimmer 63 des Städt. Fürsorgeamts eingesehen oder zum Preis von 50 Kop. bezogen werden. Städt. Fürsorgeamt - Direktion.

### JOHANN VOGEL

Elektrotechn. Installationsgeschäft

Werderstraße 1, Telefon 4252

Ausführung von elektrischen Licht-, Kraft- und Schwachstromanlagen

Beleuchtungskörper Motore, Telephon, Türöffner usw.

### Kastatter Anzeigen

#### Ruhholz-Versteigerung

Die Stadt Kastatt verleiht am Dienstag, den 24. Februar d. J., mit Zusammenkunft vormittags 1/10 Uhr bei der alten Rheinamer Kurbrücke in den Waldhölzchen Steinbrunn, Oberwald pp. folgendes Ruhholz:

- 57 Fichten II. bis VI. Klasse,
- 28 Kan. Bappeln I. bis IV. Klasse,
- 17 Eiche IV. und V. Klasse,
- 17 Fichten I.-VI. Klasse,
- 5 Spitz-Bappeln III. und IV. Klasse,
- 4 Kiefern III. bis V. Klasse,
- 3 Buchen III. und IV. Klasse,
- 3 Birken IV. Klasse,
- 3 Hainbuchen IV. Klasse,
- 2 Lärchen V. Klasse,
- 2 Kiefern IV. Klasse,
- 2 Eichen II. Klasse,
- 1 Kiefer V. Klasse,
- 1 Eiche IV. Klasse,
- 1 Fichte IV. Klasse,
- 1 Ahorn II. Klasse,
- 3 Buchen II. und III. Klasse,
- 1 Nubbaum II. Klasse,
- 1 Spitz-Bappel IV. Klasse.

Das Rundholz von sämtlichen Schlägen sowie das Stammholz von Schlag 12 im Niederwald wird bei der Auktionsstätte im Oberwald - Schlag 25 - ausgeteilt.

Ferner wird hieselbst das Holz außerhalb des Waldes verleiht und zwar:

- 27 Kiefern III. bis V. Klasse,
- 6 Platanen III. und IV. Klasse,
- 3 Kan. Bappeln I. bis III. Klasse,
- 3 Rotweiden II. bis V. Klasse,
- 2 Linden IV. Klasse,
- 1 Eiche IV. Klasse,
- 1 Lärche V. Klasse,
- 1 Fichte IV. Klasse,
- 1 Ahorn II. Klasse,
- 3 Buchen II. und III. Klasse,
- 1 Nubbaum II. Klasse,
- 1 Spitz-Bappel IV. Klasse.

Wegen Verzögerung des Holzes wolle man sich an die Waldhüter Freisch und Siebert hier (Rheinau) wenden.

Stammholzanschläge sind auf dem Rathaus - Zimmer Nr. 11 - sowie vor der Versteigerung erhältlich.

Kastatt, den 16. Februar 1931.

Der Eberbürgermeister: Renner. 476

### Volkshochschule Rastatt

Heute Freitag, 20. Febr., abends 8 Uhr, im „Museum“ Herr Lehr- amtsassessor Dr. Kast, Achern

„Wien als Kunststadt“ (mit Lichtbildern)

Jedermann willkommen!

Eintritt frei! Eintritt 714

Für ganz geringe Beträge - ein vollständiges Warenlager!

Versand nach auswärts!

# Im Lichthof Einheitspreise

Wir bringen zum großen Teil Artikel, die wir ganz neu aufgenommen haben!



- |   |  |  |  |
|---|--|--|--|
| 1) Strumpfhaltergürtel oder Büstenhalter . . . 25 ₰ | 3) Kinderjackchen gestrickt . . . 25 ₰                                   | 5) Vorhängeschloß extra stark . . . 25 ₰                 | 7) Butterdose Glas . . . 25 ₰                          |
| 2) Damenkragen . . . 25 ₰                           | 4) Halsketten Tageneinheiten . . . 25 ₰                                  | 6) Salatbesteck 22 cm lang, mit braunem Griff . . . 25 ₰ | 8) Compottschale Glas, 20 cm . . . 25 ₰                |
| D.-Strumpfhalter 2 Paar . . . 25 ₰                  | Milch-Moccabohnen 1/4 Pfund . . . 25 ₰                                   | Edelstiel od. Gabel Alpaca oder Britannia . . . 25 ₰     | Emaille-Schüssel 22 cm, weiß . . . 25 ₰                |
| Hemdenpassen Klöppel 2 Stück . . . 25 ₰             | Katzenzungen 1 grosser Karton Gr. 1-2, meliert mit Launmasche . . . 25 ₰ | Milchtopf 1 Liter, braun . . . 25 ₰                      | Backschaufel od. Schöpfkelle weiß emalliert . . . 25 ₰ |
| Badeselle 2 Stück à 100 gr . . . 25 ₰               | Kinderstrumpf . . . 25 ₰   | Kompotteller Glas . . . 3 Stück . . . 25 ₰               | Erstl.-Hemdchen Hemdentuch . . . 25 ₰                  |
| Kindertaschen farbig . . . 25 ₰                     | Tasse m. Untertasse Porzellan, Goldrand . . . 25 ₰                       | Hutständer farbig . . . 25 ₰                             | Hyg. Multiwinkel 70 x 70 cm . . . 25 ₰                 |
| Einkaufsnetz Beutelform . . . 25 ₰                  | Dessertteller Goldrand u. Linie, 19 cm . . . 25 ₰                        | Frühstücksbretchen Ahorn 4 Stück . . . 25 ₰              | Gerstenkornhandtuch m. f. Kante ges. u. geb. . . 25 ₰  |
| Kinder-Gummihose . . . 25 ₰                         | Spisesteller tief oder hoch, Steingut . . . 2 Stück . . . 25 ₰           | Email. Nudelplanne 12 cm, weiß . . . 25 ₰                | Staubtücher rein . . . 3 Stück . . . 25 ₰              |



- |  |  |   |   |
|--|--|---|---|
| 1) Fussbank . . . 50 ₰   | 3) Käseplöcke Glas . . . 50 ₰                              | 5) Mädchenhemd 40/50 mit Stick. Hemdentuch oder Croisé . . . 50 ₰ | 7) Jachtkragen mit Zäcken . . . 50 ₰                  |
| 2) Putzkasten Buche lackiert . . . 50 ₰                                    | 4) Bleikristall Kompotteller . . . 50 ₰                    | 6) Damenbleistift 200 Silber mit Seidenquaste . . . 50 ₰          | 8) Gummi-Handschuhe 2 Paar . . . 50 ₰                 |
| Wochenendschürze gestrickt, bis Gr. 75 cm . . . 50 ₰                       | Damenschürze Gummil oder Stoff . . . 50 ₰                  | Tischmesser rostfrei . . . 50 ₰                                   | Garderobenleiste mit 3 vernickelt. Haken . . . 50 ₰   |
| Vorhangklopper 2 Mtr., 80 cm breit, komplett mit Bat. und Birne . . . 50 ₰ | Kokosfloeken 2 Pfund . . . 50 ₰                            | Möstrug 7 Liter . . . 50 ₰  | Selbstbinder reine Seide, modern gestreift . . . 50 ₰ |
| Taschenlampe . . . 50 ₰  | Voimilch-Nussbruch mit ganzen Nüssen, 1/2 Pfund . . . 50 ₰ | Gemüse-Schüssel weiß 22 cm . . . 50 ₰                             | Emaille-Schüssel groß, 25 cm, weiß . . . 50 ₰         |
| Schüler-Etuis Leder, gefüllt . . . 50 ₰                                    | Damenstrumpf plattiert, II. Wahl . . . 50 ₰                | 1 Satz Schüsseln 2-teilig, ca. 15/17 20 cm, Steingut . . . 50 ₰   | Emaille-Milchtopf weiß, 22 cm . . . 50 ₰              |
| Ringe 600/800 mit großen Steinen . . . 50 ₰                                | Damen-Handschuhe Trikot oder Lederimitat . . . 50 ₰        | Brotpapierform 25 cm Weißblech . . . 50 ₰                         | Kunstl. Waschseide od. gemustert . . . 50 ₰           |
| Knabenhemd 40/50 cm . . . 50 ₰   | Baskenmütze Reine Wolle o. Wollm. mit Seide . . . 50 ₰     | Universaltisch mit 3 Böden, 18 cm . . . 50 ₰                      | Emaille-Fenster-Eimer 22 cm . . . 50 ₰                |



- |   |   |  |  |
|---|---|--|--|
| 1) Kochtopf mit Deckel, braun, feuerfest, 18 cm . . . 95 ₰                  | 3) Spielanzug . . . 95 ₰  | 5) Geldkassette dazu Einsatz 50 Pf. . . 95 ₰   | 7) Ebbestecke rostfreie Klinge mit schwarzer Heft . . . 95 ₰           |
| 2) Gamaschenhöschen indanthren gestrickt . . . 95 ₰                         | 4) Nachtschlammpe hierzu Birne 10 Pf., Batterie 23 Pf. . . 95 ₰             | 6) Handtuchhalter m. 2 Glasstangen 80 cm lang . . . 95 ₰                                 | 8) 1 Satz Gemüseschüsseln Porzellan, Goldrand 18, 17, 21 cm . . . 95 ₰ |
| Spisesteller Porzellan, 1 Stück, Feston-Goldrand, tief oder hoch . . . 95 ₰ | Bazarwanne Emaille, 26 cm, weiß . . . 95 ₰                                  | Herrensportmütze neue Stoffm. . . 95 ₰   | Hausschuhe Gr. 38/42, Ledersohle oder Stoffsohle . . . 95 ₰            |
| Milchtopf braun, feuerfest, 1 1/2 Liter . . . 95 ₰                          | Milchkanne Emaille, 4 Liter . . . 95 ₰                                      | Selbstbinder neueste Dessins teils für Knaben Gr. 05/66 od. Mädchen Gr. 05/70 . . . 95 ₰ | Kernseife 3 Reckenstücke, zusammen ca. 1 1/2 kg . . . 95 ₰             |
| Rothaarstaubbesen od. Handfeger . . . 95 ₰                                  | Kaffeekanne Emaille, 3 1/2 Liter . . . 95 ₰                                 | Nachthemd für Mädchen Gr. 40/60 . . . 95 ₰   | Holz-Portierengarnitur mit Trager, Endknöpfen und Ringen . . . 95 ₰    |
| Bierbecher 1/2 Liter, 6 Stück, mit Goldrand . . . 95 ₰                      | Kleinkleid 2 1/2 Pfd.-Dose, Brutto verschiedene Ausführungen, Mtr. . . 95 ₰ | Prinzebrock für Mädchen, Gr. 40/60 . . . 95 ₰  | Isoliertasche 1/2 Liter, ganz Aluminium . . . 95 ₰                     |
| Mandelmehlmühle . . . 95 ₰  | Hauskleiderstoff feinmaschig, künstl. Wäsche . . . 95 ₰                     | Wachstuch 85 cm breit . . . 1 Meter . . . 95 ₰   | Kunstseide-Damast Dekor., Mtr. . . 95 ₰                                |
| Schmortopf Emaille, 26 cm . . . 95 ₰  | Damenstrumpf . . . 95 ₰   | Decke 100 x 100, Haustuch, gez. . . 95 ₰   |  |

Neu: Fahrrad-Zubehörsätze . . . 25, 50, 95 ₰

Neue Tonfilm-Schlag-Schallplatten elektr. aufgen. 38 cm Stück 50 ₰

Damen-Schlupfhose mit kunstseidener Decke und gutem Fleusfutter 95

# KNOOPF KARLSRUHE

**Etwas zum Nachdenken . .**  
Ist es ein Zufall, daß die erfolgreichsten Kaufleute des Jahrhunderts der Zeitungs-Anzeige bei allen Werbe-Maßnahmen zu 95 Prozent den Vorzug geben? Führende Wirtschaftler haben festgestellt, daß dem Inserat unter allen Propagandamitteln der erste Platz gebührt! Überzeugen sie sich von der durchschlagenden Wirkung des gedruckten Wortes durch die Anzeige in dem anerkannt wirksamen Volksfreund! Haderen Sie nicht mit dem Erfolg! Reichen Sie ihm sogleich die Hand!

**Plakate** in künstlerischer Ausführung fertigt an Verlagsdruckerrei Volksfreund G.m.b.H.

**P. M. Gräfinger Rastatt** Manufakturwaren, Ausstattungsartikel

**Kern-Lederlohlen**  
Im Ausschritt, und sämtlich Schubbedarfsartikel kaufst du am vorteilhaftesten in der Lederhandlung Hebelstr. 15  
Ferner empfehle meine Spezial-Gawatt-Einlegesohlen aus eigener Fabrikation für empfindliche Füße.

**Arbeiter!** Beschäftigt bei unseren Einkäufen stets die besten reuten dieser Lederwaren